



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Kostet für Grandenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 16 Pf.

Berantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamem- und Anzeigentheil Albert Broschert, beide in Grandenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Grandenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Chemnitz: F. W. Rauterk. D. Eylan: D. Bärthold. Gollub: D. Ruten. Kautenburg: M. Jung. Liebenau: D. v. C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Ratel: J. C. Behr. Reidenburg: Paul Müller, G. Mey. Neumarkt: J. Köpfe. Cisterode: B. Rünning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenburg: E. G. Röhre. Soltau: „Globe“. Strassburg: A. Buchh.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Zeitspalt 15 Pfennig.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für den Monat September werden von allen Postämtern und Landbriefträgern schon jetzt angenommen. Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn man den „Gefelligen“ vom Postamt abholt, 60 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt, 75 Pf. Die Expedition.

Die Entscheidungsschlacht im chilenischen Bürgerkriege

Scheint diesen Sonnabend und Sonntag geschlagen worden zu sein, doch sind diese Nachrichten unsicher, da die in den Haupttelegraphenstationen herrschenden chilenischen Behörden Telegramme häufig unterdrücken oder verstümmeln. Die telegraphische Verbindung zwischen Valparaiso und Santiago ist am 20. d. früh durch den Kongreßtrupp der Kongreßarmee unterbrochen worden. Die folgenden Nachrichten sind über New-York eingetroffen.

Zu blutigen Kämpfen kam es am Freitag und Sonnabend im Norden von Valparaiso. Die Armee der Kongreßisten war seit dem 20. d. M. früh etwa 20 Kilometer nördlich von Valparaiso gelandet. Kurz darauf erschienen sechs Kriegsschiffe der Kongreßpartei vor Valparaiso selbst, welche sich aber bald zurückzogen, nachdem die Forts ein Feuer auf sie eröffnet hatten. Auf die Nachricht von der Landung der Kongreßtruppen verließ die Armee Balmaceda's die Stadt und marschirte nach Bilademar, fünf Meilen nördlich von Valparaiso, wo die Vortruppen eine gut besetzte Stellung einnahmen. Die Hauptmasse war einige Meilen rückwärts zusammengezogen. Als die Truppen der Kongreßpartei am Freitag den Fluß zu überschreiten suchten, begann eine blutige Schlacht, die den ganzen Tag währte. Die auf dem nördlichen Ufer des Flusses stehenden Kongreßisten stellten Batterien auf und Geschütze, die von ihren sechs Kriegsschiffen hergenommen waren. Auf beiden Seiten wurde mit äußerster Erbitterung gekämpft. Die Zahl der balmacedistischen Truppen betrug 13000, die der Gegener 7000. Das erste Zusammenreffen endete mit der vollständigen Niederlage der Regierungstruppen. Den Kongreßisten gelang es, nach erbittertem und blutigem Kampfe, welcher den ganzen Tag hindurch dauerte, den Uebergang über den Aroncagua zu erzwingen. Die Truppen Balmaceda's zogen sich indessen in guter Ordnung zurück.

Am Sonnabend begann der Kampf von Neuem. Die Kongreßisten rühten, den Feind zurückdrängend, langsam vor. Am Abend langten dieselben vor der von Balmaceda's Truppen besetzten Hauptlinie an. Präsident Balmaceda selbst führte den Oberbefehl und leitete das Gefecht vom Morgen bis zum Abend, worauf dann die Feindseligkeiten abgebrochen wurden. Am Sonntag gingen dann die Kongreßisten wiederum zum Angriff vor. Sie landeten ihre sämtlichen Marinetruppen und eine Anzahl von Geschützen. Tausende von Zuschauern sahen dem Verlaufe derselben von Bergen und hohen Punkten aus; man erlöbte nichts als Rauch, von dem Ausflüssen der Schüsse erleuchtet; Rüge von Verwundeten wurden unablässig hinter das Treffen. Bis jetzt ist vollständig unmöglich zu sagen, heißt es in dem amerikanischen Bericht, wer den Sieg davon getragen hat. Nach der neuesten Meldung des „New-York Herald“ aus Valparaiso vom 23. August haben in der Schlacht bei Valparaiso 20000 Mann im Feuer gestanden und 3000 Tode und Verwundete sind auf dem Schlachtfelde geblieben. Ueber die schließliche Entscheidung des Kampfes liegt noch immer keine Nachricht vor.

Admiral Brown, Befehlshaber des nordamerikanischen Geschwaders, und die Kommandanten der übrigen auswärtigen Geschwader, welche an der chilenischen Küste liegen, sind dahin übereingekommen, das Leben und das Eigenthum der fremden Staatsangehörigen zu schützen. Im Falle eines Angriffes auf die Stadt Valparaiso werden voraussichtlich Marinemannschaften zum Schutze der fremden Kolonien gelandet werden. Ein deutsches Panzergeschwader ist bekanntlich auch an der chilenischen Küste und wir können jeden Augenblick ernste Nachrichten von einem blutigen Zusammenstoß erhalten.

Ueber eine höchst seltsame Einmischung eines englischen Kriegsschiffes in die chilenischen Wirren verlangt die Londoner „Times“ Aufklärung, indem sie schreibt:

Balmaceda befand sich in großer Geldverlegenheit und versuchte alles Mögliche, um Mittel aufzutreiben. Seine Bonds und seine Zahlungsversprechen nutzten ihm indeß nichts. Man hat sie für das genommen, was sie werth sind, und auf jedem europäischen und amerikanischen Markt ihre Annahme verweigert. In dieser Verlegenheit legte er seine Hand auf den Silbervorrath in der Schatzkammer von Santiago, den als Sicherheit für die Papiergeld-Circulation daseitig deponirten Garantiefonds, um mit dessen Hilfe vom Ausland die dringend erwmütheten Waffen und Schiffe zu erlangen. Er konnte jedoch kein Privatschiff finden, welches ihm durch Transport des Silbers nach einem ausländischen Hafen bei seinem Hauße beistand. Nichtsdestoweniger kam die Sache doch zu Stande. Ein britisches Kriegsschiff ließ ihm Beistand und gab sich dazu her, 1000000 Dollars Silber nach Montevideo überzuführen. Es wurde etwa am 25. Juli an Bord des „Espejo“ gebracht und am letzten Sonnabend sicher in Montevideo gelandet. Wir sind überzeugt, daß das auswärtige Amt nicht Theil an dieser „Transaktion“ hat und über die Nachricht ebenso erstaunt war, wie es unsere Leser sein werden. Es geht aus dem Bericht nicht hervor, daß die Handlung auf Weisung der Admiralität geschah, welche unzweifelhaft von ihr ebensovienig wüßte, wie

das Auswärtige Amt. Wir erwarten die Erklärung, wie immer sie auch sein möge, mit Ungeduld. Bis jetzt wissen wir nur, daß ein Schiff Ihrer Majestät überlistet oder überredet wurde, sich zum Mitschuldigen eines Aktes offener Räuberei herzugeben. Eine so beispiellose und so ernste Handlung verlangt schnelle und genaue Untersuchung, die zweifellos nicht ausbleiben wird.

Wir sind auch gespannt, in welchem Lichte sich das englische Geschäft zeigen wird.

Betrachtungen bei den hohen Getreidepreisen.

Ein praktischer westpreussischer Landwirth, Herr A. D. Tidemann in Chelmoniek bei Schüssel, sendet uns eine Zuschrift mit Betrachtungen über das russische Roggenausfuhrverbot. Er bedauert, daß viele Tausende von Morgen im deutschen Reich unbekannt liegen oder nur als wehrfähiges Roggenland benützt werden, während es der deutschen Landwirtschaft möglich wäre, bei „angemessenen“ Preisen die Getreideproduktion zu erhöhen.

Wir theilen das Bedauern des Herrn Einsenders, daß die inländische Landwirtschaft nicht im Stande ist, den einheimischen Bedarf an Brodgetreide zu decken und bisher insbesondere auf Rußland angewiesen war. Der russische Roggen deckte Deutschlands Einfuhrbedarf, wie wir dabei bemerken wollen, zum allergrößten Theil. Die seit 1889 geführte Einfuhr-Statistik weist dies in den folgenden Zahlen nach:

	Roggenzufuhr Tonnen	Darvon russischer Roggen Tonnen	In Prozenten
1889	1059730	934657	88,2
1890	876448	751380	83,4
1891	349601	314764	90,0

(1. Halbj.)

Um die Deckung des eigenen deutschen Bedarfs durch den eigenen Ackerbau zu erreichen, bedarf es, wie nützlich jemand in der Berliner Konvention „Roh“ ausgerechnet hat, einer Hebung der inländischen Produktion um etwas mehr als den 9. Theil des jetzigen Standes. Wird das je erreicht werden? In dem Jahrzehnt seit Einführung der hohen deutschen Getreidezölle, insbesondere während der Herrschaft des 50 Markzölles, hat die deutsche Landwirtschaft doch wohl im Allgemeinen nicht über „unangemessene“ Preise zu klagen gehabt, aber die vom Fürsten Bismarck u. A. mit Einführung der Getreidezölle beabsichtigte große Hebung der vaterländischen Getreideproduktion ist leider nicht erreicht worden; verhältnismäßig ganz unbedeutend hat sich die Produktion gehoben, während die Bevölkerung Deutschlands seit 1880 um mehr als vier Millionen Köpfe gestiegen ist. Wie die Hebung der deutschen landwirthschaftlichen Produktion zu erreichen ist, das ist eine sehr schwierige Frage mit hundertfältigen Unterfragen. In ihrem eigenen Interesse muß die deutsche Landwirtschaft davor gewarnt werden, etwa anzunehmen, daß das Deutsche Reich als Staatsweizen zukünftig in der Lage sein wird, in derselben Weise oder gar noch mehr als bisher „angemessene“ Preise gewissermaßen zu garantiren. Die Landwirtschaft darf sich nicht — wenn sie sich nicht verrechnen will — auf die jetzigen hohen Zölle dauernd einrichten. So bedeutend und berechtigt die Interessen der Landwirtschaft sind und der von ihr direkt lebenden Bevölkerung sind, das Deutsche Reich darf, besonders in der schweren Zeit, in der wir leben, auch andere Interessen nicht vernachlässigen.

Wenn z. B. der Reichskanzler v. Caprivi einmal im Parlament geäußert hat, daß er an die Lösung aller großen Fragen mit Hinblick auf die Wirkung gegen die Sozialdemokratie herangehe, so wird kein unparteiischer Beobachter verkennen dürfen, daß es nicht zur Bekämpfung der Sozialdemokratie dienen kann, wenn etwa die Regierung durch hohe Lebensmittelpreise bei schlechten Ernten die Brodpreise ungewöhnlich hoch erheben hilft. Die deutsche Landwirtschaft in U. S. bei der sozialpolitischen und wirtschaftlichen Lage in Deutschland mindestens mit einer allwählichen Ermäßigung des Zollschutzes rechnen. Im deutsch-österreichischen Handelsvertrage, der nächsten im Reichstage zur Beratung kommt, ist ja bereits eine Herabsetzung des Zolles von 5 auf 3,50 Mark in Aussicht genommen, und gerade im Hinblick auf das Zustandekommen dieses für die Gesamtinteressen des deutschen Reiches wohl sehr wichtigen Vertrages ließ sich die Reichsregierung, nach ihren eigenen Erklärungen im „Reichsanzeiger“ und im Parlament, davon abhalten, im Juni und in den folgenden Monaten die Getreidezölle zeitweilig aufzuheben oder herabzusetzen. Die Reichsregierung hat auch, wozu jetzt erinnert werden muß, bei den Zolltarif-Verhandlungen in der Reichstagskommission durch einen Vertreter des Bundesraths ausdrücklich erklären lassen, daß es der von einem Abgeordneten verlangten gesetzlichen Bestimmung — die sämtlichen Getreidezölle im Falle einer Theuerung anzuhoben! — gar nicht bedürfe. Die verbündeten Regierungen würden im Falle einer wirklichen Nothlage die Zölle selbst anheben.

Diese Erklärung ist damals zu Protokoll genommen worden. Ob jetzt schon eine solche Theuerung befehrt oder in kurzem zu erwarten ist, wird von der einen Seite bestritten, von der anderen behauptet. Wer Recht hat, muß sich bald zeigen. Auf keinen Fall darf die deutsche Landwirtschaft und davor möchten wir sie auch dringend warnen, unter den nun einmal bestehenden Verhältnissen mit der beständigen Aufrechterhaltung des bestehenden hohen Zollschutzes rechnen; das wäre eine gefährliche Illusion und eine arge Verkenntung der Wege, welche die deutsche Handelspolitik

nach Ablauf der wichtigsten europäischen Tarifverträge gehen muß.

Wir haben den Hinweis des Herrn Landwirths Tidemann auf angemessene Preise zum Ausgangspunkt dieser wohl sehr zeitgemäßen Betrachtung genommen und hoffen damit auch der Landwirtschaft in unserem Osten einen Dienst erwiesen zu haben, die ja erfreulicherweise jetzt z. B. durch Ermäßigung der Eisenbahntarife nach dem Westen eine Hilfe erfahren hat, welche nicht dieser Aufsechtung unterliegt, wie die Lebensmittelzölle.

Theoretische Streitigkeiten über den Nutzen oder die Schädlichkeit der Getreidezölle scheinen uns gegenwärtig von sehr geringem Werth zu sein; ein großer Bruchtheil der Bevölkerung empfindet die hohen Brodpreise jedenfalls gegenwärtig sehr schwer und den meisten Brodesherrn ist es sicherlich im Grunde genommen ziemlich gleichgültig, was alles dazu beiträgt, die hohen Preise zu bilden, ob das Wetter, die Böse, die Zölle, das russische Ausfuhrverbot oder was sonst, man sieht und ist das kleine thence Brod und klagt darüber, besonders wenn man nicht über die Weisheit und das Portemonnaie einer Geheimrathsfrau verfügt, welche sagt: Ich befreie die armen Leute nicht, reicht ein Brod nicht zu, kauft man sich ein zweites! —

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die gegenwärtige Brodtheuerung, wie jede Nothlage, erspürlich machen oder mindestens auf Änderungen in der Ernährung einwirken wird. In dieser Beziehung entnehmen wir dem Eingekandt des Herrn Tidemann Folgendes:

Man sollte den über die theuren Roggenpreise Klagen empfehlen, von diesem theuren Product nicht ein Viertel, als nur zum Vieh utter gut, fortzuwerfen, sondern den ganzen Roggen zu konsumiren, wie dies in vielen Gegenden im Westen von Deutschland geschieht. Roggenmehl, durch zweimaliges Schroteln hergestellt, ohne die Kleie zu entfernen, giebt ein kräftiges schmackvolles Brod als das feine Roggenmehl. Man sehe sich den kräftigen Menschenstamm in Schleswig-Holstein und Westphalen an und wird mir Recht geben. Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten; aber wenn das Roggenmehl zu theuer, verusche man es mit Gerstenmehl und Grüge; Gerstentkörbe und Pfannkuchen und Gerstengröße werden von Vielen den feineren Gerichten aus Roggenmehl, als Sattischicken und Klagen, vorgezogen werden.

Fort aus unseren Roggenmahlen mit Ventelkaffen und Cylindern, und dafür Einrichtungen zur Herstellung von Gerstenmehl und Grüge. Als großer Gewinn wäre es zu betrachten, wenn die theuren Roggenpreise dazu führen könnten, daß Schrotbrod ein allgemeines Volksnahrungsmittel werde.

Berlin, 24. August.

Das Kaiserpaar war am Montag in Merseburg zu einem von der Provinz Sachsen gegebenen Feste. Unter Glockengeläute fuhren die Majestäten in einem vierpännigen Wagen durch die reich geschmückte Stadt nach dem Schlosse. Den Zug eröffneten die Schlächter zu Pferde; die Gewerke, Vereine und Schulen bildeten Spalier. Im Schloßhofe war als Ehrenwache die 3. Eskadron des Thüringischen Husaren Regiments Nr. 12 zu Fuß aufgestellt. Nach Abnahme eines Paradeumarmes begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in das Schloß.

In einer großen, prachtvoll decorirten Festhalle fand Nachmittags 4 Uhr das Festmahl des Provinziallandtags statt. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von dem Fürsten Stolberg-Wernigerode an der Spitze der Mitglieder des Landtags empfangen. Hierauf erfolgte die Vorstellung der Geladenen. Im Ganzen nahen etwa 270 Gästen an dem Festmahl theil. Die Tafel war mit kostbaren Blumen und süßfranzösischen Früchten decorirt, vor den Majestäten war ein silberner Nabe, ein Geschenk des verewigten Prinzen Carl, aufgestellt. Fürst Stolberg-Wernigerode brachte ein Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, der Kaiser erwiderte mit einem Hoch auf die Provinz Sachsen. Abends 8 Uhr erfolgte die Rückreise des Kaiserpaars nach Potsdam.

In Verichten über die Ernteerträge hat Landwirtschaftsminister v. Heyden die landwirthschaftlichen Vereine aufgefordert. Das Ergebniß der Roggenerte soll bis zum 1. September, für Weizen und Hülsenfrüchte bis zum 8. September und der Kartoffelertrag soll bis zum 20. September d. J. gemeldet werden.

Zur Ausführung der Einkommensteuer hat der Finanzminister die Bezirksregierungen angewiesen, die Wahl und Ernennung der Mitglieder und Stellvertreter zunächst für die Voreinschätzungs-, alsdann für die Veranlagungskommissionen der gestalt herbeizuführen, daß die Bildung der Voreinschätzungskommissionen bis zum 15. September und die der Veranlagungskommissionen bis zum 1. Oktober vollzogen ist.

Dänemark. Die russische Kaiserfamilie ist am Montag Nachmittag in Kopenhagen angekommen. Nachdem der Zar die Parade über die vom Prinzen Christian kommandirte Ehrenkompanie abgenommen hatte, fuhren die kaiserliche und die königlich dänische Familie unter den lebhaftesten Bewillkommungsgrüßen des Publikums nach Schloß Fredensborg.

Frankreich. Nach der Flottenschau in Portsmouth hat die Königin Viktoria folgendes liebenswürdig diplomatische Telegramm an den Präsidenten Carnot gefandt:

Ich wünsche Ihnen all' das Vergnügen auszusprechen, welches mir der Empfang des Admirals Gervais und seiner Offiziere in Osborne bereitet hat und wie sehr ich das Geschwader bewundere, welches ich soeben habe Revue passiren lassen. Viktoria.

Der Präsident Carnot erwiderte: Ich bitte Ew. Majestät, meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen für den huldreichen Empfang, welche Sie dem Admiral Gervais und dessen Offizieren haben zu Theil werden

lassen, sowie für die Gefühle und Meinungen, welche Er. Majestät hinsichtlich des französischen Geschwaders ausgesprochen haben. Carnot."

Der dänische Gesandte, Graf Moltke-Hilffeldt überbrachte diesen Montag dem Präsidenten Carnot im Schlosse Fontainebleau die Insignien des Elephantenordens und gab dabei den Gefühlen der Sympathie des Königs für Frankreich Ausdruck. Präsident Carnot hob in seiner Erwiderung hervor, er sei hoch erfreut über den herzlichen Empfang, welcher der französischen Flotte in Dänemark bereitet worden sei. — Carnot erlebt viel Angenehmes in diesem Sommer.

Bei der 50jährigen Jubelfeier des Bestehens des landwirthschaftlichen Vereins ins St. Dis hielt der frühere Minister Jules Ferry eine Rede, in welcher er sich zu Gunsten des Schugzollsystems aussprach und dem Wunsche Ausdruck gab, daß der landwirthschaftliche Verein von St. Dis nach weiteren 50 Jahren die Feier des hundertjährigen Jubiläums in unveränderter Blüthe begehen möge; die Entel der jetzt Lebenden würden dann reich sein und sich den Luxus gestatten können, Fr eihändler zu sein.

Die Pariser Blätter erzählen: Als diesen Sonntag Nachmittag im Tuilerienpark die Militärkapelle die russische Hymne gespielt und dadurch den gewöhnlichen Enthusiasmus des Publikums hervorgerufen hatte, piffen einige Personen und riefen sogar „Nieder Frankreich, hoch Deutschland“ oder „Nieder russische Allianz!“ worauf die entrüstete Menge dieselbe gehorrig durchgehauen habe. Einer dieser „Unverschämten“, dem der Pariser „Matin“ den komischen Namen v. Klatschop beilegt, sei unter der Aufschuldigung aufrührerischer Rufe und Widerstand gegen die Polizei verhaftet worden. — Wird wohl Schwundel sein, denn Fremde, zumal Deutsche, werden bei der gegenwärtigen Hundstagsstimmung in Paris doch nicht solch unkluge Dünne ausstoßen!

Das Pariser Blatt „Gaulois“ enthält ein angebliches Telegramm aus Berlin, worin auf das bestimmte Versichert wird, die Reise der russischen Kaiserin und des Thronfolgers nach Paris sei beschloffen und werde nach der Beendigung des Aufenthaltes in Kopenhagen stattfinden. Die Kaiserin und der Zarowitsch würden auf der kaiserlichen Nacht, geleitet von der russischen Flotte, nach Cherbourg fahren, dort von Carnot empfangen und nach Paris geleitet werden. — Das ist jetzt Alles möglich!

Die französisch-russischen Kundgebungen dauern inzwischen munter fort. Der Enthüllung eines Denkmals in Bergerac für die 1870 gefallenen Soldaten wohnte der Chef des russischen Generalstabes, General Drentschew, bei. Dem General wurde ein Ehrentrunk geboten, wobei der Maire einen Toast auf den Kaiser von Rußland ausbrachte, und der General mit einem Toast auf die französischen Offiziere erwiderte. Der Toast wurde mit stürmischen Hochrufen auf den „Helden von Plevna“ aufgenommen.

Amerika. In der Stadt Granada (Republik Nicaragua) fand dieser Tage ein harter Kampf zwischen Regierungstruppen und revoltirendem Militär statt. Der Polizeichef der Stadt Granada und 6 Offiziere wurden dabei getödtet, gegen 50 Mann verwundet. Die Polizei verhaftete die Urheber der Empörung, drei Generale. Ueber die Stadt ist das Kriegrecht verhängt worden.

Aus der Provinz.

Gradenz, den 25. August 1891.

— Herr Oberpräsident von Götler wurde vorgestern Mittag vom Kaiser empfangen und darauf mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt.

— In den Rübenzuckerfabriken des deutschen Zollgebiets sind in der Zeit vom 1. August vor. Zs. bis zum 31. Juli d. Zs. 106 233 194 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden, gegen 98 226 352 Doppelzentner in demselben Zeitraum des Vorjahres. In den Fabriken, Raffinerien und Melasse-Entzuckerungsanstalten wurden an Rohzucker hergestellt 11 716 429 Doppelzentner eries und zweites Produkt (gegen 11 205 485), 492 645 Doppelzentner Nachprodukte (gegen 437 570) und 1 863 381 Doppelzentner raffiniertes und Konsumzucker (gegen 1 805 843).

— Die „Germania“ hat an die Polen die Aufforderung gerichtet, die Katholikensammlung in Danzig recht zahlreich zu besuchen, da sie den größten Theil der Bevölkerung Westpreußens bilden. Auch im „Nurher Poz.“ wird den Polen der gleiche Rath gegeben, „in Rücksicht auf das Wohl der Kirche, im Namen unseres heiligen Glaubens, welcher die Religion der Liebe ist, im Namen der katholischen Würde, um dort, wo es sich um den Beweis der katholischen Einigkeit handelt, die begründeten Klagen zurücktreten zu lassen und nicht nur nach Außen, sondern auch nach Innen Einigkeit zu zeigen.“

— Das Programm zu der am 27. September in Thorn stattfindenden Versammlung der polnischen Katholiken ist im „Belgrzym“ angekündigt worden. Es werden sprechen: Dekan Polowski-Briesen „über den Nutzen katholischer Versammlungen“, Pfarrer v. Polowski-Koloschen über „das Verhältnis der Kirche zu dem Staate und die Unabhängigkeit des Papstes von der weltlichen Macht“, Domherr Kurbauer-Bielin über „das Schulwesen“, Abgeordneter Dr. Dziewonowski-Polen „über den Rest des Kulturkampfes bezw. unbedingte Rückkehr der Jesuiten“, Syndikus Dr. Wizerki-Bielin „über die Bedeutung und den Einfluß der Presse“, Pfarrer Szokowski-Judzyn und Geistlicher Liss-Buchum über „die Auswanderung der polnischen Arbeiter“. Die Versammlung wird vom Abgeordneten Ludwig v. Slasti-Thorn eröffnet werden.

— Den ostpreussischen und schlesischen Gewerbelammern folgt nun auch die pommer'sche Gewerbelammer nach. Der Provinziallandtag hat es abgelehnt, die zur Fortführung der Geschäfte der Kammer erforderlichen Mittel noch weiter zu bewilligen.

— Zu dem Bericht über den Todtschlag in Mendritz bemerkt der dortige Ortsvorstand in einer Zuschrift an uns, daß in Mendritz sich kein Krug befindet, daß vielmehr der Streit sich im Krüge zu Brenzlauitz entspann und die That vor denselben verübt wurde.

[Sommertheater.] Von der Beliebtheit, deren sich Fräulein Johanna Hoffmann erfreut, legte die gefällige Benefizvorstellung volltätiges Zeugnis ab. Das Theater war überfüllt, und die Zuschauer ehrien die Benefiziantin, welche in Kleiß's „Räthchen von Heilbrunn“ die Titelrolle spielte, durch Beifall und Blumen spenden.

— Ein Tischlergeselle, welcher sich vor längerer Zeit an einer Schlägerei betheilig hat, ist jetzt der Behörde in die Hände gefallen und in das Gefängnis abgeführt worden.

— [Militärische.] v. Stutterheim, Sek. Lt. vom Ulanen-Regt. Nr. 12, zum Pr. Lt., Rudolph, Unteroff. vom Gren. Regt. Nr. 4, Fortlovich v. Watocki, Unteroff. vom Drag. Regt. Nr. 10, zu Post. Fähnrs. befördert. Berenz, Hauptm. d. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Gumbinnen, der

Charakter als Major verliessen. Dochhorn, Stettin, Schmidt, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 141, zu Post. Fähnrs. v. Wellentlin, Post. Fähnrs. vom Inf. Regt. Nr. 128, zum Sek. Lt., Gen. Lt. Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 44, zum Post. Fähnrs. befördert. Rastow, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 3, zur Dienstleistung bei dem Festungsgeschütz in Graudenz kommandirt. Geyert, Major vom Pion. Bat. Nr. 1, zum Kommandeur des Pion. Bats. Nr. 2 ernannt. Randewig, Sek. Lt. vom Pion. Bat. Nr. 17, zum Pr. Lt. befördert. Grubig, Hauptm. von der 1. Jng. Bussp., in die 1. Hauptmannsstelle des Pion. Bats. Nr. 1 versetzt. Karnasch, Hauptm. von der 2. Jngen. Bussp., unter Veretzung in die 1. Jngen. Bussp., zum Jngen. Offiz. vom Platz in Pillau ernannt. v. Hagen, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 145, mit Pension der Abschied bewilligt. Febr. v. Budendro, Post. Fähnrs. vom Inf. Regt. Nr. 45, zur Res. entlassen. von Rosenburg, Gen. Major und Kommandeur der 2. Kav. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen. Lt. mit Pension zur Disp. gestellt. v. Blauensee, Sek. Lt. vom Dragoner-Regiment Nr. 11, mit Pension ausgeschieden. v. Dittmar, Ritter, und Gestad. Chef vom Ulan. Regt. Nr. 12, mit Pension, Ausficht auf Anstellung in der Gendarmerie und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Putsch, Sek. Lt. vom Kür. Regt. Nr. 5, Kluge, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 5, mit Pension nebst Ausficht auf Anstellung im Civildienst und Regts. Uniform, Febr. v. Dücker, Ritter, a. la suite des 1. Leib-Fuß. Regts. Nr. 1, mit Pension nebst Ausficht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Uniform, v. Hagen, Pr. Lt. vom Festungsgeschütz in Graudenz, mit Pension nebst Ausficht auf Anstellung im Civildienst und der Armeekorps-Uniform, Fahr, Major von der 1. Jngen. Bussp. und Jngen. Offiz. vom Platz in Pillau, als Oberstlt. mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Degener, Major und Kommandeur des Pion. Bats. Nr. 2, als Oberstlt. mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Neumann, Major vom Inf. Regt. Nr. 128, unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 63, Glubrecht, Major vom Inf. Regt. Nr. 42, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 128 versetzt. v. Bepelin, Oberstlt. und etatsmäß. Stabs-offizier des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47, unter Beförd. zum Obersten, zum Kommand. des Inf. Regts. Nr. 129 ernannt. Fröhlich, Major vom Inf. Regt. Nr. 41, unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 47 versetzt. Beyler, Major aggreg. demselben Regt., in das Regt. wiederintangirt. Schultze, Major vom Gren. Regt. Nr. 1, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 66 versetzt. Freitag, Major vom Inf. Regt. Nr. 49, als Bats. Kommandeur in das Gren. Regt. Nr. 1 versetzt. v. Horn, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 44, in das Inf. Regt. Nr. 86 einrangirt. Kreß, Major vom Pom. Inf. Regt. Nr. 34, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 84, v. Kampy, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 7, unter Beförderung zum überährl. Major, in das Inf. Regt. Nr. 34 versetzt. v. Ledegow, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 91, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Gren. Regt. Nr. 5 versetzt. Paffke, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 51, unter Beförderung in dem Kommando bei einer Militär-Intendantur, in das Inf. Regt. Nr. 33 versetzt. Ottow, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 5, befehls Uebertritt zur Marine-Inf. ausgeschieden. v. Dewitz, Pr. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 1, zum überährl. Hauptm. befördert. Schneewind, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 44 und kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, unter Stellung a la suite des Regts., zum Direktions-Assistenten bei den gedachten Fabriken ernannt. Feldteller, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt. befördert. Brechig, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 4 und kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, zur ständigen Dienstleistung bei diesen Fabriken kommandirt.

— Dem Zahlmeister a. D. Mann, bisher im Fuß-Regt. Nr. 11, ist der Charakter als Rechnungsrath ertheilt worden.

— Es sind ernannt: Der Amtsgerichts-Sekretär Schapke in Neustadt zum Kandidaten der Gerichtskasse bei dem Amtsgericht in Graudenz und der Oberlandesgerichts-Sekretär Penschel in Marienwerder zum Sekretär mit der Funktion als Kandidat der Gerichtskasse bei dem Amtsgericht in Berent. Der Amtsgerichts-Assistent Lorenz in Tschel ist an das Amtsgericht in Graudenz versetzt.

— Der Postassistent Tschlaff ist von Danzig nach Pölsitz versetzt.

— In der in Berlin abgehaltenen Turnlehrerinnen-Prüfung hat Fel Olga Görke in Elbing das Zeugnis der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an höheren Mädchenschulen erlangt.

— Am 1. September tritt in Hartowitz bei Montowo eine Postkutsche in Wirkfamkeit, welche mit dem Postamte in Montowo durch einen fahrenden Landbriefträger in Verbindung gesetzt wird.

V. Friesen, 24. August. Wenn auch das Manöver nicht direkt in unserer Gegend abgehalten wird, so finden doch Durchzüge von allen Truppengattungen durch unseren Ort statt. Heute traf eine Menge Militär hier ein, darunter drei Generale und mehrere hohe Stabsoffiziere. Hauptmann Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, zu dessen Ehren die Stadt festgelegt hat, nahm im Hotel Lindenheim Quartier. Zwischen Nielub und Briesen ist ein Feldtelegraph eingerichtet, und das hiesige Post- und Telegraphenamt ist für heute Nachmittag und die Nacht hindurch dem Feldpost- und Telegraphendienst eingeräumt worden.

— Morgen Nachmittag trifft der Oberpräsident v. Götler auf seiner Besichtigungsreise durch unsere Provinz hier ein. — Noch findet Jeder, der arbeiten will, hinreichende Beschäftigung, und doch hört man schon von Diebstählen. So wurde in den vergangenen Nächten auf zwei benachbarten Gütern eine Menge Getreide gestohlen, auch werden den Kartoffelfeldern nächtliche Besuche abgeleistet. Wenn die Herren Langfinger schon jetzt ihr sauberes Handwerk ausüben, so läßt sich befürchten, daß bei den theuren Lebensmittelpreisen im Winter, wenn der Verdienst geringer und die Noth größer wird, erst recht gestohlen werden wird.

F. Kalm, 24. August. Am Sonnabend nahm der Schwager unseres Kaisers, der Prinz von Augustenburg, hier im „Schwarzen Adler“ Quartier, auch ist der Prinz von Altenburg anwesend. Da auch der Divisionsstab hier liegt, herrscht in der Stadt ein hutes Leben; Offiziere und Mannschaften von fast allen Truppengattungen bemerkt man hier. Auf dem Schweinemarkt ist ein großes Fouage-depot errichtet, aus dem sämtliche Regimenter ihre Frouage beziehen. — Das für Ausflügler als angenehmer Erholungsort bekannte Schweizerhäuschen dicht an der Weichsel war im Winter ein Haub der Flammen geworden. Jetzt ist auf der bedeutend erhöhten Erdanfschüttung ein viel geräumigeres und schöneres Gebäude errichtet und seinem Zwecke übergeben worden.

Thorn, 24. August. Unser neuer Oberpräsident Staatsminister v. Götler, traf heute Morgen aus Berlin hier ein. Vom Rathhaus thurme wechten ihm zu Ehren Flaggen. Mit dem von Marienwerder eingetroffenen Regierungspräsidenten v. Horn unternahm der Oberpräsident eine Fahrt nach Leibisch, wahrscheinlich, um sich über die Getreide-Einfuhrverhältnisse zu unterrichten. Nachmittags ließ er sich im Rathhause die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung vorstellen. Besonders erkundigte er sich nach den gewerblichen Verhältnissen und empfing den Vorsitzenden und einige Mitglieder der Handelskammer. Nachdem er noch einige Sebenswichtigkeiten der Stadt besichtigt hatte, fand bei Herrn Landrath Krähner zu Ehren des Gastes ein Festessen statt.

Von einem empfindlichen Verlust wurde am Sonntag Abend ein Landwirth betroffen. Derselbe war in Gr. Moder gewesen behufs Empfangnahme einer Erbschaft im Betrage von 5200 Mk. Er hatte die aus Staatspapieren und Kassenscheinen bestehende Summe in ein Stück Papier gerollt und dann in die Brusttasche

seines Ueberziehers gesteckt. Letzteren über den Arm gehängt, machte sich der glückliche Erbe auf den Heimweg. In Koszorzok angekommen, gewahrte er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß ihm die werthvolle Papierrolle aus der Tasche gefallen war. Alles sofort angeklebt und die ganze Nacht hindurch fortgesetzt Suchen war vergebens, die 5200 Mk. blieben verschwunden.

Einer großen Gefahr ist der von Bromberg kommende Personen-Zug heute Vormittag durch die Wachsamkeit eines Bahnwärters entgangen. Zwischen Schirpitz und Schlüsselmitzle wird gegenwärtig der Bahndamm ausgebessert, wobei man an den Schienen schadhafte Stellen entdeckte, die den Zug gefährden konnten. In aller Eile lief der Bahnwärter, wie die Thorer Zig. berichtet, dem heranbrausenden Zuge entgegen und suchte durch Schwenken der rothen Fahne und lautes Rufen die Aufmerksamkeit des Zugführers und des Lokomotivführers auf sich zu lenken, was ihm jedoch erst gelang, als er unmittelbar an dem Zuge sich befand. Letzterer hielt jedoch nicht an, sondern fuhr mit verlangsamtem Tempo weiter, wodurch der Bahnwärter von dem Trittbrett eines Wagens erfiel und die hohe Böschung heruntergeschleudert wurde, so daß er sich mehreremale überschlug, glücklicherweise aber ohne sich zu beschädigen. Hiernach erst gab der Zugführer das Haltestignal und ließ, nachdem er sich von der Schadhaftheit überzeugt hatte, den Zug langsam über die Strecke fahren.

Schwab, 24. August. Für das Jahr 1890/91 sind dem Kreis Schwab aus den Erträgen der Getreidezölle 93 159 Mk. überwiesen worden. Wie die Ueberweisungen der früheren Jahre, so wird auch diese Summe nur zu Chaußeearbeiten verwendet werden. Der Schwabener Kreis kann sich rühmen, der Nachkommenschaft ein weites Chaußeenez schuldentfrei hinterlassen zu können. — In dieser Woche sollen die Bäter unserer Stadt sich über den Erlass eines Statuts für die Befolgung und für die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen an der hiesigen höheren Mädchenschule schlüssig machen. — Am Sonnabend rückte eine Abtheilung des 3. Ulanen Regiments mit dem Stabe, von Bromberg kommend, hier ein und nahm in unserer Stadt Quartier. Gestern gab die Kapelle des Regiments ein Konzert im Schützenhause. Heute in früher Morgenstunde rückte die Schwadron aus und zwar zunächst nach Kranichfelde an die Weichsel. Hier verjammelten sich verschiedene Truppengattungen, welche in den unmittelbaren Ortschaften einquartiert waren. Eine große Anzahl von Handkähnen, welche aus der ganzen Umgegend schon vor einigen Tagen herbeigebracht waren, lagen bereit. Zunächst wurde die Artillerie befördert, und zwar die Mannschaften in den Kähnen, während die Pferde schwimmend, am Riegel gehalten, das jenestehige Ufer des Stromes erreichten mußten; die Geschütze wurden auf Oerdkähnen hinübergeschafft. Dann wurden Dragoner und zuletzt Ulanen in derselben Weise über die Weichsel gesetzt. Das Ganze vollzog sich ohne Unfall, nur drei Pferde scheuten das Wasser, und es gelang ihnen, zu entkommen; zwei Pferde wurden eingefangen, das dritte ging durch. Zwei Dampfer, auf welchen sich die höheren Offiziere befanden, begleiteten die Ueberfahrt.

W. Schlohan, 24. August. Das gestrige Turnfest des hiesigen Männer-Turnvereins fand bei überaus reicher Theilnahme statt. Nachmittags trafen die sämtlichen Vereine des westpreussischen Landes hier ein und wurden vom hiesigen Vereine und den Bewohnern der Stadt festlich empfangen. Bis zum späten Abend fand dann im Wäldchen ein Schau- und Rükturnen statt.

Danzig, 24. August. (D. Z.) Die Manöverflotte kommt nun doch noch einmal auf die hiesige Rbede. Sie hat neuerdings in Kiel die zur Wiederholungsübung eingezogenen Ersta-Reservisten der Matrosen-Abtheilungen an Bord genommen und wird diese Woche die Uebungen vor Kiel, welche sich hauptsächlich um den Angriff auf den Eingang und die Befestigungen der Kieler Föhre, sowie um die Abwehr einer Blockade derselben drehen, fortsetzen. Am 3. September geht die ganze Manöverflotte wiederum nach Danzig, wo die abgebrochenen Uebungen, welche sich auf den Küstenkrieg beziehen, zum Abschluß gebracht werden sollen. Mitte September kehrt die Manöverflotte nach Kiel zurück, wo alsdann die Entlassung der Ersta-Reservisten erfolgt.

Es war vorauszu sehen, daß die letzten Tage vor dem Einritt der russischen Grenzperre noch große Getreidezufuhren bringen würden. Das ist denn auch eingetroffen. Gestern und heute sind hier über 500 Waggons Getreide von der Grenze angekommen, und noch 1000 Waggons sollen von Mlawka aus zu befördern sein. Die Eisenbahnen arbeiten mit allen Kräften, um in den nächsten drei Tagen die ihnen gestellten Aufgaben zu bewältigen. Auch auf unserer Speisebahn wird von heute ab Tag und Nacht gearbeitet, um die Entladungen mit der nöthigen Schnelligkeit zu bewirken. Selbstverständlich drückt die große Zufuhr auch etwas auf den Preis, so daß auf's neue erhebliche Schwankungen eintreten, nachdem am Ende voriger Woche Roggen- wie Weizenpreise wieder etwas gestiegen waren.

Aus den landwirthschaftlichen Böllen des Etatsjahres 1890/91 ist der hiesigen Stadtgemeinde der Betrag von 191 963 Mk. (gegen 189 918 Mk. im Vorjahre) überwiesen worden.

Der Bahnhofsleiter K. aus Dirschau war gestern mit seiner Gattin hier angekommen, um sich eines Herzleidens wegen von einem hiesigen Arzte untersuchen zu lassen. Nachmittags besuchte er die Westerpforte und badete dort. Kaum war er jedoch in das Wasser gegangen, als ihn ein Herzschlag tödtete.

In der vergangenen Nacht wurde der 20 Jahre alte Schmiedegessele Ernst Winkler in Neufahrwasser auf der Straße von 7-10 Personen angefallen und derartig durch Messerstiche verwundet, daß er zusammenbrach und auf der Stelle starb. Ein Begleiter des W. erhielt 7 Messerstiche und liegt schwer krank darnieder. Den Thätern ist man auf der Spur.

L. Nentwich, 24. August. Durch Blitz entzündet, brannte heute Nachmittag in Marienau eine dem Besitzer Plicge gehörige Scheune nieder.

I. Elbing, 24. August. In interessanten Kreisen wird lebhaft die Herstellung einer Dampferverbindung zwischen Elbing und den Ortschaften an der Fischau gewünscht. Als Hindernis tritt der Ausführung dieses Wunsches die feste Chaußebrücke bei Schlüsselbrücke entgegen, die von keinem Dampfer passirt werden kann. Die Durchbrechung dieser Brücke und die Einlegung eines aufziehbaren Durchlasses würde etwa 10000 Mk. Kosten erfordern. Eine weitere Regulirung der Fischau dürfte nur in beschränktem Umfang notwendig sein. Die Gesamtkosten zur Einrichtung einer Verkehrsstraße zwischen Elbing und den Fischauorten sind mit 15000 Mk. hoch veranschlagt.

Ueber den Erbruch aus dem Roggen lauten die Urtheile der Landwirthe verschieden. Auf der Höhe sind im Durchschnitt 80 Prozent aus dem Betrage des Vorjahres erdrossen. Wirklicher stellt sich das Verhältnis in der Niederung und besonders in der Gegend um Thiergarten und Alt-Dollstädt. Hier liefert der Roggen wenig über 65 Prozent von der Ernte des Vorjahres.

Ostern, 24. August. Das Gut Hornsberg ist im Wege der Zwangsversteigerung für 65,307 Mk. von der Osterner Kreis-Sparkasse erstanden worden. Eintragel waren 156,000 Mk.

Allenstein, 24. August. Wegen Wechsel fälschung ist der hiesige Volksschullehrer Kollodzinski in Untersuchungshaft genommen worden.

Heiligenbeil, 24. August. Die Spihuben, deren Lager hier unlängst aufgefunden wurde, scheinen die Gegend noch nicht verlassen zu haben. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag haben die Besten in Heßfeld wieder eine Anzahl Männer verfolgt, welche am Abend vorher im Eisenberger Grunde abgetödt hatten; leider gelang es nicht, ihrer habhaft zu werden.

Dr. Holland, 21. August. Eine romanhafte aber wahre Geschichte hat sich in unserem Orte abgespielt. In dem Hause einer wohlhabenden älteren Dame wohnte ein früherer Lehrer, dessen jüngerer Sohn schon als Seminarist und auch als Lehrer mit der Hauswirthin stark sympathisirt. Diese hat ihm nun testamentarisch 30000 Mk. und das Haus vermacht. Der junge Mann hat von der Erbschaft jeder seiner zwei Schwestern 15000 Mk. zugewendet. Die Witte der beiden Brüder um je 1500 Mk. schlug er ab.

Aus dem Kreise Friedland, 23. August. In einem in einem großen Wassergraben in Gefangenschaft gehaltenen 8 Centimeter langen Wasserfrosch (*rana esculenta*) wurden von dem Wirtsherrn in R. folgende interessante Beobachtungen gemacht. Der Gefangene verzehrte ohne Bedenken kleinere Exemplare von Grasfröschen (*rana temporaria*). Unlängst wurde ihm, der sonst nur mit Fliegen, Mücken, Spinnen und anderen Insekten gefüttert wurde, ein Pflanzling zugefesselt, welchen er bald darauf verschlang. Dieser Pflanzling war ein Eitling. Am andern Morgen war dieser Frosch dennoch im Stande, einen kleinen Grasfrosch zu verzehren. Das Opfer suchte sich durch schnelles Schwimmen vor seinem Verfolger zu retten, was ihm jedoch nicht gelang. Es wurde unter Wasser gefasst, nach der Oberfläche gebracht und hingerichtet. Es scheint demnach unzweifelhaft zu sein, daß der Frosch ein recht gefräßiges Raubthier ist, das zwar Plagen schafft durch Vertilgung von schädlichen Insekten, jedoch den kleinen Fischen in den Teichen gefährlich werden kann.

Königsberg, 24. August. Wegen der Ankunft großer Getreidelieferungen und behufs möglicher Beschleunigung der Abnahme hatte das Vorsteheramt der Kaufmannschaft auf gestern Nachmittag eine Börse abgehalten. Es waren 402 Waggons, davon aus Rußland 352, angekommen. Sehr unangenehm wird es empfunden, daß die Verwaltung der DSBahn angewiesen ist, keine Waggons zu verkaufen. In Eydnhöfen stehen solche weit über die zu brauchende Zahl aufgehäuft, während die Südbahn nicht Wagenmaterial genug hat, um den Bedarf zu befriedigen. Die Ausführung des französischen Schwanen „Dr. Zojo“ ist hier wegen sittlicher Bedenken von der Behörde verboten worden. In Berlin ist das ergiebige Bühnenwerk unbeanstandet wieder Male gegeben worden. Die Direktion unseres Sommer-Theaters erwidert durch das unvorhergesehene Verbot einen großen Schaden; nicht nur die Theater-Agentur, welche die Erwerbung des Stückes vermittelt hat, und den Besitzern des Aufführungsrechtes gezahlte Skantion und ein bedeuendes Reingeld (?) für den durch die Nichtausführung notwendigen begangenen Kontraktbruch kommen dabei in Betracht, sondern auch der nicht unbeträchtliche Ausfall an Gewinn, den die Direktion sich von der Novität, zu deren Ausführung schon zahlreiche Vorbereitungen auf Plätze eingekauft waren, versprochen durfte.

ei Pilsen, 23. August. Die für die Alt-Pilsener Baptisten-Gemeinde erbaute Kapelle ist im Hochbau fertig. Der Bau bietet für eine mittlere Gemeinde vollkommenen Platz.

Aus Ostpreußen, 21. August. Vor längerer Zeit hatte die russische Grenzbehörde die Bestimmung getroffen, daß die preussischen Grenzbevölkerung, welche Einfäufe in Rußland machen, beim Passiren der Grenze eine größere Geldsumme aufweisen müßten. Diese Bestimmung, welche inzwischen nicht mehr beachtet wurde, scheint jetzt wieder aufgefressen worden zu sein; denn es wurden gestern bei Eydnhöfen diejenigen Personen, welche den russischen Wochenmarkt besuchen wollten und an der Grenze auf Verlangen nicht 1 Thalerstück oder einen Rubelstücken vorzuzeigen vermochten, von den russischen Grenzbeamten zurückgewiesen.

P. Krone a. d. Brahe, 24. August. Die Getreidepreise haben wieder eine Steigerung erfahren. Es kosten hier bei regem Angebote 50 Kilogramm Roggen 11,25—11,50 Mk., Weizen (heuer) 11,50—12 Mk., Hafer und Gerste kommen weniger zu Markte und sind deshalb noch theurer. Kartoffeln sind dagegen billiger, der Centner kostet nur 1,70—1,90 Mk. Der Obstervertrag ist in diesem Jahre günstig. Das Frühobst ist bereits geerntet und von sehr guter Beschaffenheit. Pflaumen wird es sehr viel geben, jedoch sind die Früchte kleiner als in den Vorjahren.

Bromberg, 24. August. Die Gemäldeausstellung des hiesigen Kunstvereins ist am Sonntag eröffnet worden. Sie umfaßt 250 Delgemälde.

Von der Ausstellung des Nothes in Trier.

Das rheinische Rom ist voll von Fremden, unter denen neben den zahlreichen Gelehrten viele Engländer und Franzosen sich sehr bemerkbar machen. Jedermann will den vielbesprochenen Noth sehen. Die Zahl der Pilger an sich ist also für die Gläubigkeit nicht unbedingt beweiskräftig, ein Umstand, der später noch mehr hervortreten wird, denn ein großer Besuch, namentlich aus England, ist zu erwarten. Die englische Presse macht für den hl. Noth ebenso großartige Ankündigungen wie für Oberammergau, auch die Franzosen haben Spezialberichte über Trier entworfen und dem ebenfalls „angekündigten“ Noth in Argentinien werden sie wohl viele Landsleute abwendig machen.

Von außen macht der auf freiem, mit schattigen Bäumen geschmücktem Platz stehende Dom einen um so bedeutsameren Eindruck, als er mit der dicht daneben stehenden Liebfrauentirche ein einheitliches malerisches Bild grauen Alters in vielgestaltigem Gemisch gotthischen und romantischen Stils giebt, das wie nur irgend ein ähnliches Denkmal uns romantisch an die Vorzeit erinnert. Freilich wird der porcellene Eindruck durch eine zwischen den beiden Kirchen eingeklemmte Bretterbrücke getrübt, in der man allerlei Waaren, wie Rosenkränze, Bilder und dergl. sogenannter „Devotionalien“ feil hält. So unmittelbar mit der Kirche dessen, der die Händler aus der Vorhalle des Tempels trieb, hätte man diese Krabbe doch nicht in Verbindung bringen sollen.

Neben dem Noth sind in Trier von hauptsächlichsten Reliquien des Domes noch angeordnet „ein Nagel vom Kreuz Jesu, zwei Splitter desselben Kreuzes, ein Zahn des Apostels Petrus, die Händer des Apostels Matthias und der heiligen Helena, der Mutter Konstantins des Großen“. Der sogen. heilige Noth befindet sich nicht unter diesen Reliquien, sondern auf einer erhöhten Stelle in einer Chornische des Domes. Zwei Marmortreppen führen zu dieser Stelle hinan. Hier befindet sich ein gewaltiger Reliquien-Schrein, mit weißer Seide ausgekleidet, die Vorderseite durch eine große Glasplatte verdrapirt. Der Schrein steht auf einem mit Seidenpflanz bezogenen und drapirten Unterbau. Ueber ihm erhebt sich ein reicher Baldachin, wiederum aus Seidenpflanz mit Goldranken und Goldborten prächtig geschmückt. In dieser goldstrotzenden, überladen prächtigen Umgebung sieht der Pilger hinter der Glasplatte des Reliquien-Schreines das schlichte Gewand hangen, welches Christus am Tage seiner Kreuzigung getragen haben soll. Der Noth, über welchem ein goldenes Kreuz und noch ein Kreuz von Gasklammen glänzt, zeigt sich von einiger Entfernung grau, bei näherem Herantreten bräunlich. Die sichtbare Vorderseite ist „reparirt“, indem die zerfallenden Bruchstücke auf rothes Seidenfutter mit Inmitten tragend befestigt wurden. Da das Gewand außer dem brüchigen Unterbau vollständig ist, bleibt die Frage, wie groß die von den Sachverständigen gefundenen Bruchstücke sind. Das nicht sichtbare Rückstück ist „angebildet“ vollständig und in Seidenstoff gefüllt. Der Noth bietet sich dem Beschauer dar als ein lauges, heubartiges Gewand mit kurzen Wermeln. Seine Länge beträgt etwa 1 1/2 Meter, die Weite sind etwa 1/2 Meter lang. „Ungeändert“ ist der Noth nicht, denn Franziskanerinnen haben vor einiger Zeit die nur noch vorhandenen Stücke mit Seidenfäden zusammengeheftet.

Die Zahl der Pilger belief sich bis Montag auf 120,000, so daß etwa 40 Mann in der Minute am Noth vorbeiziehen mußten. Man begreift, daß bei einem solchen raschen Vorbeiziehen an der Reliquie eine andächtige „Verehrung“ derselben nicht leicht fallen kann. Zunächst müssen die Wallfahrer drei bis vier Stunden vor dem Dome warten, ehe sich ihnen die Pforte des Gnadenhauses öffnet, denn die Theilnahme an den Prozessionen ist eine so gewaltige, daß es unmöglich ist, die festgesetzte Reihenfolge inne zu halten. Neben dem hl. Noth sitzen zwei

Geistliche, welche den Pilgern ihre Rosenkränze etc. abnehmen, um sie durch eine feierliche Dedication des Schrank-Nahmens mit der Reliquie in Verbindung zu bringen. Ist dies geschehen, so führt man die Wallfahrer sofort weiter zu Opferstätten, und es bleibt ihnen kaum Zeit, die Reliquie ordentlich anzuschauen. Die Prozession findet öfter einmal, wenn nämlich ein Krüppel oder ein Kranter den hl. Noth anrührt. Wunder haben diese Berührungen bisher noch nicht gewirkt, dagegen hatte ein älterer Pilger das Unglück auf der Warttreppe, welche zu der Reliquie hinaufführt, auszugleiten und das Bein zu brechen.

— Schwindler, die den „heiligen Noth von Trier“ verkaufen, machen gegenwärtig Berlin und Umgebung unsicher und es ist bezeichnend, daß nicht nur Katholiken, sondern auch „Andergläubige“ auf den „heiligen Noth von Trier“ hineinfallen. Die Gauner verkaufen massenhaft zum „billigen Preise von 3 Mk.“ ein Buch, das den Titel „Die Wunder- und Heilkräfte des heiligen Nothes von Trier“ führt und an Weisheit des Inhalts den Prophezeiungen des Schafers Thomas ähnelt. Wenn der Käufer nicht heran will, halten sie ihm ein „päpstliches Siegel“ unter die Nase, wonach der Ertrag des Buches für die Katholiken in Central-Afrika bestimmt ist. Derselben Schwindler haben auch Stücke des heiligen Nothes zu Trier bei sich, die Quadrat-Centimeter à 1 Mk., das sicherste Mittel gegen „Schwindel“ und „Bogenerkung“ sind. Natürlich ist das Zeug nichts weiter als ein Stück bedruckten gewöhnlichen Papiers.

Verschiedenes.

— [Der schreckliche Hauszusammenbruch] am Park Place in New-York, den wir bereits gemeldet haben, hat über hundert Menschen das Leben gekostet; die Zahl der Schwerverletzten beziffert sich ebenso hoch. An der Unglücksstraße, die an dem verhängnisvollen Bau vorbeiführt, befinden sich fast ausnahmslos sämtliche Newyorker großen Zeitungen und eine große Zahl umfangreicher Druckereien. Schon seit mehr als einem Jahrzehnt wurde gerade an dieser Stelle mit Rücksicht auf die ungeheuren Grundstückspreise im Herzen Newyorks maßlos in die Höhe gebaut. Die „Newyork Tribune“ machte damit den Anfang, indem sie ihr Haus achtschichtig baute, andere folgten bis zu der schwindelnden Höhe von 10, ja 12 Stockwerken. Die zusammengebaute Druckerei muß in einem mindestens zehnschichtigen Hause gewesen sein, denn das Telegramm spricht von einer Ueberlastung der oberen fünf Stockwerke durch Druckmaschinen. Wie viele Stockwerke mühen noch darunter gewesen sein? Daß sich Restaurationsräume und Bureaus in dem Hause befanden, wird auch gemeldet. Das durch die Ueberlastungen zum Einsturz gebrachte Haus riß Alles, was in den oberen Stockwerken war, mit hinab und begrub mit den in den unteren Stockwerken Befindlichen eine große Zahl Vorübergehende unter den Trümmern; die Straße ist nämlich die belebteste von New-York. Zu allem Unglück geriethen die Zimmer, unter denen sich die Dampfmaschinen befanden, noch in Brand. Viele, die nicht sofort erlöset waren, verbrannten Angesichts der Rettungsversuche. Auch die nebenstehenden Häuser haben stark gelitten, die Arbeiten zur Bergung der Leichen werden eifrig fortgesetzt; eine volle Uebersicht über den Umfang des Unheils ist auch jetzt noch nicht möglich.

— [Vallois kurz.] Der in einer Höhe von 1800 Metern über dem Erdboden schwebende „Gondard Soucouff“ mit drei Jusen stärkte diese Tage zu Prag in Folge Sturmwindes herab und fiel in den Garten des Kapuzinerklosters nieder. Von den Jusen wurde einer leicht verletzt, die beiden anderen blieben merkwürdigerweise unverletzt.

— Die verstorbene Palastdame Gräfin v. H. hat mehrere Millionen hinterlassen. In den Legaten ist die Dienerschaft reichlich bedacht, z. B. erhält die Kammerjungfer 40000 Mk., ein Diener 15000 Mk. Sämmtliche Legate hat der Haupterbe, Graf Voos-Walbeck, anzuzahlen.

— Der englische Generalpostmeister Raikes ist Montag Nachmittag am Gehirnschlag gestorben.

— Der berühmte Schachspieler Louis Paulsen ist gestorben. Im Blindspiel hat er ihm lange Jahre hindurch Niemand gleichgethan. Es war ihm möglich, 43 Partien gleichzeitig ohne Brett zu führen. Paulsen hat sich auch um die Theorie der Schachspielkunst Verdienste erworben und die Schachwelt verliert in ihm einen ihrer berühmtesten Meister.

— [Ein verwegener Raubmord] wurde am Sonntag Abend zu Spandau vollführt. Ein junger Kaufmann Namens Hirschfeld hatte kaum seinen Laden an der Straßenseite geschlossen, als durch die Hintertür ein Mensch eintrat, um noch einige Einkäufe zu machen. . . . Es wurde Nacht und der Kaufmann kehrte nicht nach Hause. Da machte sich die geängstigte Frau mit einigen Bekannten auf, um ihren Gatten zu suchen. Vorn am Laden waren die Jalousien heruntergelassen; als sie nun durch die Hintertür den Laden betrat, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Auf dem Fußboden lag der Gatte todt, fünf Schußwunden im Kopfe; der entladene Revolver lag daneben, dazu ein großer Schraubenschlüssel, mit dem der Mörder dem Ueberfallenen den Schädel eingeschlagen hatte. Auf dem Ladentisch lag noch ein Schwert und einige Vorhände, die auf einem danebenliegenden Zettel notirt waren. Der Angriff scheint in dem Augenblicke erfolgt zu sein, als der arglose Kaufmann sich über den Ladentisch beugte, um Notizen zu machen. Der Geldschrank stand offen, er war mit dem richtigen Schlüssel geöffnet worden; es fehlten außer der Tageskasse 2000 Mark. Die Behörde hat durch Säulenaufschlag 300 Mark Belohnung für die Ergreifung des Thäters angesetzt.

— [Ein Brandstifter aus gekränkter Eitelkeit.] Das Geschworenengericht der Yonne in Frankreich verurtheilte dieser Tage zu lebenslänglicher Zwangsarbeit einen gewissen Gerard, der binnen wenigen Monaten in der Nachbargemeinde Villeneuve zwölf Brandstiftungen verübt hatte. Der Verbrecher hatte sich 1888 um die Stelle eines Hauptmanns der Gendarmenwehr seiner Gemeinde beworben; da er nicht in gutem Ruf stand, erreichte er aber sein Ziel nicht. Um sich zu rächen, legte er überall an möglichst entlegenen Punkten Feuer an und wenn ein Brand nicht schnell gelöscht wurde, schimpfte er auf die Gendarmen, die nichts tauge und deutete an, daß es besser gehen würde, wenn er dabei wäre.

Neuestes. (T. D.)

Merseburg, 25. August. Bei dem Festmahl des Provinzial-Landtags dankte der Kaiser für den Empfang und sprach die stets bewährte treue Gesinnung der Provinz hervorhebend, die Hoffnung aus, daß ein blühender Bauernstand in Sachsen erhalten bleibe und alle Schwierigkeiten überwinde. Als Christen müssen wir alles tragen, was der Himmel schickt, schloß der Kaiser, wir alle hoffen, daß der Frieden erhalten bleibt. Käme es jedoch einmal anders, so sei es nicht unsere Schuld.

Berlin, 25. August. Die gestern ausmarschirten Garden erhielten ein halb aus Roggen, halb aus Weizen gemischtes Brot.

Berlin, 25. August. Aus Rom wird berichtet, daß der Papst äußerst hinfällig sei, so daß sein plöthliches Hinscheiden befürchtet wird.

London, 25. August. Gmin ist nach völliger Befestigung der Mahdifen in Wadelai eingetroffen.

London, 25. August. Nach einer Meldung aus Lima wurde am 24. August der Angriff der Kongrestruppen gegen die Stellung Balmacedas zurückgeschlagen.

Balmaceda ließ aus der Provinz Truppen nach Valparaiso kommen. Weitere 4000 Mann marschieren von Coquimbo gegen Iquique vor.

New-York, 25. August. Der „New-York Herald“ erhält aus Valparaiso die Meldung, daß am Sonntag, den 24. August, ein Gezecht bei Valdecar stattfand, aber bei Eintritt der Dunkelheit ohne Entscheidung abgebrochen wurde. Die Wiederaufnahme des Kampfes am folgenden Morgen unterblieb, da beide Armeen zu erschöpft waren.

Königsberger Courber, vom 24. August. (Franz Dietz, B. G.)

Spezial-Genoss. Grundcreditaufst. f. Preußen	4 98,—	Bez.
Preier-Obligationen b. Braueri Bergschlößchen	4 1/2	—
Königsbühler	4 1/2	—
Finnauer	4 1/2	—
Englisch-Branner Braueri	4	—
Waldbühler-Branneri Alsenheim	4 1/2	101,50
Braueri Bahrenburg	4 1/2	101,50
do. Bahrenburg	4 1/2	—
do. Schönbühler, rüd. 102	4 1/2	—
do. neue	5	—
do. Bahrenburg, rüd. 105	4	100,—
Anteilsh. d. Königsb. Balmaceda rüd. 105	4 1/2	101,—
Spezial-Genoss. d. Königsb. Balmaceda rüd. 105	5	104,—
Actien		
Königsberger Hartung'sche Zeitung-Actien	7	107,—
Streußener Zeitung-Actien	1	30,—
Ammerburger Spinnerei-Actien, abgest. fco. Binsen	2	—
Genoss. Grundcreditaufst. f. d. Prov. Preußen Act.	2	121,—
Finnauer Wäbelen-Actien	—	58,—
Braueri Bergschlößchen-Actien	25	309,—
do. Braueri	26	305,—
do. Bahrenburg	16	245,—
do. Schönbühler	18	240,—

Berliner Produktenmarkt vom 24. August.

— Die Roggenpreise gingen am Montag um ca. 4 Mark zurück, da die Kaufkraft nicht nachhaltig war und später selbst nur mäßiges Angebot sehr schwierig Unterkommen fand. Auch Weizen ermarktete etwas, widerstand dem Niedgang jedoch besser als Roggen und notierte zuletzt nur ca. 1 Mk. weniger.

Weizen loco 238—247 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August 245 1/2—243 1/4 Mk. bez., September-Oktober 239—238 Mk. bez., Oktober-November 233 1/2—234 1/4—233 Mk. bez., November-Dezember 233 1/4—233 1/4—232 1/4 Mk. bez.

Roggen loco 239—255 Mk. nach Qualität gefordert, Kammer neuer inf. 242—246 Mk., guter neuer inf. 248—252 Mk. ab Bahn bez., August 260—254 Mk. bez., September-Oktober 243 1/2—244 1/4—240 Mk. bez., Oktober-November 238 1/2—235 Mk. bez., November-Dezbr. 233 1/4—229 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 170—200 Mk. gefordert.

Hafer loco 168—198 Mk. gefordert, mittel und gut ost- und westpreussischer 175—183 Mk.

Erbsen, Kochwaare 190—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 180—187 Mk. bez.

Nüßel loco ohne Faß 62 Mk. bez., August — Mk. bez.

Danzig, 25. August. Getreidebericht. (T. D. v. Max Duré.)

Weizen (per 126 Pfd. holländ.): loco und, 100 Tonnen für bunt u. hellfarbig inf. — Mk., heidum inf. Mk. 245, vordum und glatt infänd. Mk. —, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126 Pfd. Markt 188,50, per April-Mai zum Transit 126 Pfd. Mk. 188,00.

Roggen (per 120 Pfd. holl.): loco niedriger, inf. Mk. —, russ. u. poln. zum Tr. Mk. 178—187, per Septbr.-Oktbr. 120 Pfd. zum Transit Mk. 187, per April-Mai zum Transit 120 Pfd. Mk. 180,00.

Gerste: gr. loco inf. Mk. —.

Nüßeln per 1000 Kilogramm Mk. —.

Hafer loco inf. Mk. —. Erbsen: loco inf. Mk. —.

Spiritus: loco pro 1000 Liter 90 kontingent. Markt 71,00 nichtkontingent. Mk. 52,50.

Waps per 1000 Kilogramm Mk. —.

Königsberg, 25. August 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portanus & Brothe, Getreide- u. Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft.) per 10000 Liter 1/4 loco kontingent Mk. 72,50 Brief, unkontingent Mk. 52,00 Brief.

Königsberg, 24. August. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Niebenschm. Zulauf. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 55 inländische, 828 russische Waggons.

Weizen (Egr. pro 85 Pfund) unverändert, hochunter 112-13 Pfd. 215 Mk. (91 1/4 Egr.), 126 Pfd. 240 Mk. (102 Egr.), rother 119-20 Pfd. 222 Mk. (94 1/2 Egr.), 120 Pfd. 225 Mk. (93 1/2 Egr.)

Roggen (Egr. pro 80 Pfund) höher, 114 Pfd. 223 Mk. (89 1/4 Egr.), 116 Pfd., 117 Pfd., 118 Pfd. 225 Mk. (90 Egr.), 112 Pfd. 115 Pfd. 226 Mk. (90 1/2 Egr.), 108 Pfd., 114-15 Pfd. befest 220 (88 Egr.), 117 Pfd. 227 Mk. (60 1/4 Egr.), 117-18 Pfd. 229 Mk. (91 1/4 Egr.) pro 120 Pfund holländisch.

Gerste (Egr. pro 70 Pfund) unverändert, große 143 Mk. (50 Egr.).

Hafer (Egr. pro 50 Pfund) abfallender, niedriger, 130 Mk. (32 1/2 Egr.), 135 Mk. (33 1/4 Egr.).

Polen, 24. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 71,20, do. loco ohne Faß (70er) 61,20. Still.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 24. August 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-	Mehl-	Roggen-	Gersten-		
Fabrikate.	Fabrikate.	Fabrikate.	Fabrikate.		
Grtes Nr. 1	22 —	Mehl 0	18 80	Graupe Nr. 1	30 —
do. 2	21 —	do. 0 I	18 —	do. 2	18 50
do. 3	20 40	Mehl I	17 40	do. 3	17 50
do. 4	20 40	do. II	17 40	do. 4	16 50
do. 5	19 80	Commls-Mehl	15 80	do. 5	15 —
do. 6	19 20	Schrot	14 —	do. 6	15 50
do. 7	18 20	Ricke	7 60	do. große	13 50
Fruttermehl	7 20			Grüße Nr. 1	16 —
Ricke	7 —			do. 2	15 —
				do. 3	14 50
				do. 4	13 —
				Fruttermehl	7 —
				Buchweizenmehl	17 20
					16 80

Berlin, 25. August. (T. D.) Russische Rubel 207,40.

Auf Veranlassung hervorragender Hygieniker wird unter dem Namen: **Doerings Seife mit der Eule** eine Seife in den Handel gebracht, die ihrer Vorzüge wegen den Namen: **die beste Seife der Welt** verdient. Als eine völlig von alkalischen Schärfen freie Toiletteseife ist sie von **unübertroffener Qualität** und übertreft ihre vorzügliche Wirkung besonders dadurch, daß sie **anregend und belobend auf die Function der Haut wirkt**, Hautkrankheiten beseitigt, Frische, Geschmeidigkeit derselben, sowie schönen Teint erzielt, insonderheit aber, weil, vollkommen neutral (d. h. ohne Laugenüberfluß) sie die Haut nicht angreift, rauh oder rissig macht. Den meisten, theuren Toilettefeifen hafter der Uebelstand an, daß sie laugenscharf, **entschieden nicht sanitär sind**. Fettentziehung der Haut, Runzeln, Zerstückung der Oberhautzellen u. s. w. sind die nachtheiligen Folgen des Gebrauchs nicht völlig reiner Seifen. **Doerings Seife mit der Eule** eignet sich vorzugsweise zur rationalen Pflege der Haut, sie kann tagtäglich, ohne geringste nachtheilige Wirkung benutzt werden, und ist als die geeignete Seife zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder, für Personen mit empfindlicher Haut, in der Damen-Toilette, in der Familie, sowie denjenigen, deren Beschäftigung öfters Waschen der Hände erfordert, zu empfehlen. Bei hohem Waschverbrauche und sparsamem Verbrauch stellt sich **Doerings Seife mit der Eule billiger** wie jede andere Toiletteseife, und ist zu 40 Pfg. per Stück erhältlich in Brandenburg bei **F. Kysar; P. Schirmacher, Getreidemarkt 30; W. Zieliński, Alte Straße 6; Engros-Verkauf Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Die Erneuerung zur II. Klasse
Preuß. 185. Patt. usw. bis zum
4. Sept. 1891 gechehen. Kauf-
loose II. Klasse offerire noch:
1/8 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64
Nr. 12, 50, 10, 6, 50, 5, 50, 3, 2,
so lange geringer Vorrath reicht.
Gustav Kaufmann in Graudenz.

Höcherlbräu, Graudenz
am Markt No. 6
empfehl. vorzüglich
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Szczepanken.
Der Neubau eines Holzstalles für
hiesigen evangelischen Lehrer soll am
Dienstag, den 1. September cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Schulgebäude hierorts mindestden
an einen Baumeisternehmer ver-
geben werden. Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht. (3622)
Gemeindevorstand.
Pitt.

Blumenkursus.
Am 1. September be-
ginnt ein neuer Kursus.
Anmeldungen zu dem-
selben nehme ich bis zum
30. ds. Mts. entgegen.
E. Rosenstein
Unterthornerstr. 17. I.

Den zweiten Schnitt
meiner Biere, 12 Morgen groß, bei
Rehring belegen, will ich verkaufen.
Käufer bitte sich zu melden bei
R. Fischer, Amtsstraße 7. (2471)

Hôtel de Thorn
Unterthornerstr. 33
empfehl. kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit,
hiesige und fremde Biere
vom Fab.
Rosenberg.
3533

Vieler Speckflündern
empfehlen (3641)
F. A. Gaebel Söhne.

Don heute ab verkaufe (3604)
Dampfwurst und Saisischen
à 1/2 Pf., sowie
sämmtliche Wurstwaren
billiger
Ach: ungsvoll
C. Josel.

Damen- u. Kinderkleider
werden gut u. sauber in u. außer
dem Hause gearbeitet. Auguste
Rudzowski, Gartenstr. 26, II.

Delikate saure Gurken
offerirt (3339)
Alexander Loerke.

Das beste
Haarfärbemittel
zum sofortigen blond bis schwarz
Färben grauer u. rother Kopf- u.
Barthaare beidseitig für 1,20 Mk.
franko O. Mühlrad, Segeberg.
Preisliste gratis u. franco.

Die besten Kan-Tabake
liefert auch an Wiederverkäufer (9131)
Gustav Brand.

Gut erhaltene Repositionen,
Kadettische, Koffländer etc.
billig zu verkaufen Schu-
macherstraße 5. (3605)

Eine Nähmaschine
billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expe-
dition des Gesellen unter Nr. 3613

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr
gebracht.



Normalflug
AVENTZKI-Graudenz.
Der
Normalflug (PATENT VENTZKI) ist
das beste ACKERGERÄTH der
Gegenwart. Gleichgültig verwendbar ein-
und zweischarig, zum Schalen, Flach- und
Tiefpflügen, Frohepflügen werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI.“

Weiß. Nordstrand-Weizen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
zur Saat (3643)
Max Scherf.

Goldfuchs
Deckengast, 4 1/2 Jahr alt,
5' 6" groß, kräftig gebaut, schönes Ex-
terieur, verkäuflich durch (3601)
Rathuisus, Stallmeister.

Braunen Wallach
9 Jahr alt, elegant geritten, gut ein-
gefahren, verkauft billig (3636)
Schliger, Leibisch bei Thorn.

13 Stück 2 1/2 jährige
Schfen
zur Mast geeignet, stehen in Breiten-
thal per Thorn zum Verkauf. (2663)
Zu verkaufen
ein schwarzer, kurzhaariger, deutscher
Vorsteher-Hund
schwerer Schlag, gesund, im zweiten Felde,
sitzt zu Wasser und zu Lande, guter
Apporteur. Preis 75 Mark Harbt,
Gärtner und Jäger, Gr. Wieremby
bei Czernin Westpr. (3636)

Mein Haus
nebst Garten, zu jedem Geschäft geeignet,
beabsichtige ich sofort zu verkaufen.
Wwe. Rostek, Dierode Döpr.
Weine beiden in der Bahnhofsstraße
zu Culm beleenen, massiv gebauten
Häuser
das eine bis jetzt als Kaserne benutzt,
mit einer Parianlage vor dem Hause,
läßt sich mit geringen Kosten in vier
Wohnungen zu vier Zimmern und
Küche einrichten, außerdem drei kleine
und eine Souverain-Wohnung, ist für
den Materialwerth, wie es in der
Feuerkasse versichert, zu verkaufen.
Das zweite, unmittelbar an der
Promenade, mit einem Objgarten von
circa 4 Morgen, mit Regelpfad, Garten
u. Restauration, augenblicklich 2500 Mk.
Mietvertrag, ist mit 45000 Mk.
umfänglich zu verkaufen.
(3621) Albert Ewe, Culm.

Wegen Geschäftsveränderung
will ich ein
Haus
in Marienburg, beste Lage am Markt,
mit großem Laden, worin seit 40 Jahren
ein Geschäft betrieben wird, billig ver-
kaufen. Näheres zu erfahren bei
Hud. Bowski, Marienburg.
Wem in Marienwerder (Vorstadt)
beleg. Wohnhaus m. Stall u. Scheune
sowie schön. Objgarten u. 2 Wra. Land
bin Willens sof. zu verkaufen. Off. erb.
A. Profowski, Döben b. Gr. Krebs Wpr.

eine rentable Bäckerei
welche schon über 20 Jahre besteht, unter
günstigen Bedingungen zu jeder Zeit zu
verpachten (später auch zu verkaufen). Off.
unt. Nr. 3631 durch d. Exp. d. Ges. erb.

Mein Mühlengrundstück
sich billig zu verkaufen. Wo? zu er-
fahren in d. Exp. d. Gesell. unt. 3635.

Ein Grundstück
von einer Hufe 6 Morgen, bei Ma-
rienw., ist mit voller Ernte sofort zu
verkaufen. Gebäude gut, Land sehr gut,
für den Preis von 37000 Mk. Beste
Hypothek 20000 Mk. Zu erfragen bei
F. Pauls in Marienburg. (3628)

Ein 5% erste Hypothek über
6000 Mark
ist zu vergeben. Gest. Offerten
werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 3623 durch die Expedition
des Gesellen erbeten.

Ein strebsamer Landwirth
noch in Stellung, verheiratet, mit kleiner
Familie, evangel., beider Landessprachen
mächtig, mit sämmtlichen Maschinen
der Neuzeit, wie auch Gutsverhältnissen
vertraut, Anfangs der vierziger Jahre,
gesund und kräftig, mit Kauton, sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse, zu Oktober
oder auch später eine dauernde Stelle
als erster Oekonomiebeamter; be-
vorzugt eine größere Brennereiwirth-
schaft, selbstständig oder auch unter dem
Prinzipal. Gefällige Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 3578 durch
die Expedition des Gesellen erbeten.

Neu-Eindeckungen
mit Dachpappe, sowie Reparaturen alter, schadhafter Dächer führt
unter Garantie aus
F. Esselbrügge
(2845)
Baumaterialien- und Bedeckungs-Geschäft,
Unterthornerstraße Nr. 12.

S. J. Kiewe
Altestraße Nr. 4,
zeigt den täglichen Eingang von Neuheiten für die Herbst- und Winterfaison an.
Große Auswahl in (3598)
Kleiderstoffen, Tuchen, Buxkins
und Paletotstoffen
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu sehr billigen Preisen.
Während des Neubaus meines Waarenhauses,
Altestraße Nr. 2, befinden sich die Geschäftsräume
im früher Hirschberg'schen Hause.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise. (567)
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Ferd. Glaubitz, **Corned beef**
ausgewogen und in Büchsen,
Fleischerei und Wurstfabrik, **Armour's Fleisch-Extrakt, Cer-**
velatwurst, Salami, frische Blut-
u. Leberwurst, Knoblauchwurst
u. Pommerische Wurst.
5/6 Herrenstrasse 5/6
en gros en detail.

Kataloge und Kostenanfrage gratis.
Hodam & Ressler, Danzig
empfehlen Kauf- u. miethsweise
Feldeisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen
in allen Größen
Drehscheiben
Weichen
Kadische
Schienenmägel
Lagermetall
Lorwies.
Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Ein Laden mit Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt Labiau, in bester Geschäftsgegend, dat vom
1. Oktober cr. zu vermieten
L. Meyhoefer, Labiau.
Das Lokal würde sich speziell für ein Damen Confections-Geschäft
eignen und es wäre wünschenswerth, wenn am hiesigen Orte die An-
fertigung von Damengarderobe von einem Geschäftsmann in die Hand
genommen würde. (3144)

Eine obergähr. Brauerei
allein in der Stadt, wird billig verkauft
oder verpachtet. Offerte an d. Exp.
des Gesellen unter Nr. 2480 erbeten.
Für mein Colonialwaaren-Geschäft
suche zum 1. Oktober 1891 einen
tüchtigen Commis
welcher polnisch spricht. (3551)
Nur gut empfohlene Bewerber wollen
ihre Adressen unter Nr. 6167 an die
Expedition der „Danziger Zeitung“ in
Danzig senden.

einen Commis und
einen Lehrling
von sofort oder später.
Richard Hatsche vorm. H. Grunow
Saalfeld Döpr. (3615)

Suche zum 1. Oktober für mein
Material- und Eisengeschäft einen zu-
verlässigen
Commis.
Retourkarte verheben.
F. E. Gargle's, Wwe., Samokshin.
In meinem Material-, Colonial-
und Eisenwaaren-Geschäft ist von
sofort, eventl. später, die
erste Gehilfenstelle
vakant. Bewerber in gesetztem Alter,
welche mit der Buchführung vertraut und
der polnischen Sprache mächtig sind, finden
bei hohem Salair dauernde Stellung.
Julius Solth, Bischofsburg.
Zwei tüchtige (3624)

Klempnergesellen
finden von sofort dauernde Beschäfti-
gung bei A. Wegner, Klempnermstr.
Bischofsburger Wpr.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Damiß, Neudörfchen
bei Marienwerder.

Tüchtige Maurer und
Arbeiter
gesucht. F. Duszynski, Maurermstr.
Getreidemarkt 21. (3596)

Tischlergesellen
auf Banarbeit finden dauernde Be-
schäftigung bei (3645)
P. Gubrich, Marienwerderstr. 19.

Noch 3 tüchtige
Schneidergesellen
von sofort auf Etüd bei dauernder Be-
schäftigung und hohem Verdienst sucht
Gründerger, Markt 15.

Ein tüchtiger Kupferschmied
a. Brennerarbeit, kann sofort eintreten bei
Ch. Seelhaer, Schwes.

Suche zum 1. September einen
tücht. Windmüllergesellen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Ränisch, Rendorf bei Graudenz.

1 verh., poln.-sprach. Inspektor
w. f. ein Vorwerk einer Herrschaft
gef. u. sind Off. a. Hrn. Insp. Werner,
Breslau, Schillerstr. 12, zu richten.
Ein tüchtiger (3619)

zweiter Beamter
energisch, der polnischen Sprache mächtig,
findet per 1. Oktober Stellung.
Medungen sub O. 20 postlagernd
Briesen Westpreußen.

Zum 1. Oktober sucht einen jungen
unverheiratheten Mann (3617)
als zweiten Beamten
Gehalt 250-300 Mk.;
Einen Lehrling
ohne Pensionzahlung, Kenntniß der
polnischen Sprache erwünscht.
Dom Carlshin bei Bayno.
Ein verheiratheter, evang. (3559)

Hofverwalter oder
Hofmeister
der besonders die Pflege des Viehes zu
überwachen und den Getreidevorrath zu
verwalten hat, findet Stellung; dieselbe
kann wegen Todesfall sofort besetzt
werden. Meldungen an Dom. Ribenz,
Kreis Kulm.

Ein zuverlässiger Schäfer
mit 2 Schäferknichten
findet bei gutem Lohn Stellung. Zeug-
nisse sind unter Nr. 3616 an die Exp.
des Gesellen zur Weiterbeförderung
einzuliefern u. Näheres dort zu erfragen.

2 junge Leute
die Lust haben, das Colonialwaaren- u.
Destillations-Geschäft zu erlernen und
gute Schulkennnisse besitzen, finden
Stellung bei A. Matowski.

Einen tüchtig. Gespannwirth
sucht sofort oder zu Martini d. Jg.
Gut Buchenbaaen, Nr. Straßburg.

Lehrlingsgesuch!
In unseren Manufaktur-
Waaren-Abtheilungen finden
Ehrene arbeiter Eltern mit
angemessener Schulbildung gegen
genügende Remuneration
sogleich Aufn. als Lehrling.
Gebr. Freymann
(3614) Danzig.

Einen Lehrling
suchen für unser Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft zum sofortigen
Antritt oder später (3602)
Hilberbrandt & Krüger.

Für mein Material-, Schanz- und
Getreide-Geschäft suche (3629)
2 Lehrlinge
von anständigen Eltern.
Max Dahn Nachf., Culm a. M.

Suche sofort oder per 1. September
einen tüchtigen, ordentlichen (3511)
Rutischer.
Weber, Festuna.

Eine geb. ziv. Dame mit
Alters, weich. i. Haus u. Küche
prakt. erfahr., sowie i. all. weibl.
Handarbeiten bewandert ist, sucht
zur selbstst. Fähr. d. Haush. oder zur
Gesellsch. u. Eilige d. Haush. Stellung.
Off. unt. Nr. 3614 durch die
Expedition des Gesellen erbeten.

Leichte Stelle
h. bescheid. Anspr. Fr. Meiseberg, Ober-
str. Königsbruch b. Gr. Schilow Wpr.

Ein j. Mädchen, im Schneid. u.
wünscht b. eir. Schneiderin Beschäftig-
an erfr. Lindenstr. 29, 1 Tr. (3582)

Für mein Leinen- und Wäsche
Geschäft suche ich zum 1. Oktober ein
tüchtige Verkäuferin.
Um schriftliche Meldungen bittet
Rudolf Braun, Graudenz.

Eine junge Dame
aus guter Familie, welche
die Rechnung erlernen will,
findet hierzu günstige Ge-
legenheit; desgleichen kann
ein Lehrling
der gute Schul-Zeugnisse
aufweisen kann, eintreten.

Paul Schinkowsky,
Photograph.

Eine saubere Wäschebesserin
gesucht Marienwerderstr. 28. (3470)

Ein anständ. Aufwartemädchen
ob. Frau, m. Hausarbeit vertraut, die
bis zum Nachmittage bleiben kann, er-
hält gute Stellung. Alt Markt 1, III.
Weld. Born. i. Haus des Herrn G. Knib.

Eine Aufwartefrau
kann sich melden bei Walter Ritter,
im Hause des Herrn Kugler.

Eine ordentl. Aufwärterin
kann sich melden Markt 7, II, zwischen
5 und 6 Uhr Nachn. (3647)

In der Familie eines höheren Be-
amten in Graudenz finden (3593)
2 Knaben oder Mädchen
liebevolle Aufnahme gegen mäßige Ver-
gütung. Anerbietungen werden unter
J. H. postlagernd Graudenz erbeten.

Wöbl. Zimmer eventl. mit Be-
stimmung in der Nähe des Seminars
gesucht. Offerten unter Nr. 3639 durch
die Expedition des Gesellen erbeten.

Wohnungen in dem neu erbauten
Haus Lindenstr. Nr. 30 zu 7, 8 und
13 Zimmern, mit Balkon, Nebenräumen,
Eube-Einrichtung und hinter dem Hause
liegendem großen Garten zu vermieten
und am 1. Oktober zu beziehen.
Preisverhältnisse vorhanden.
Zu erfragen Lindenstraße 32, 1 Tr.
(2190) Venwitt

Eine herrschaftliche Wohnung,
gründlich renovirt, 6 Zimmer mit vielen
Zubehör ist von sofort zu vermieten,
Marienwerderstraße 25.

E. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubeh.
zu vermieten, zu erfragen Grabenstr. 32.

Eine Souverainwohnung von
3 Zimmern und Zubehör ist zu verm.
(2966) Tabakstraße 22.

Wartenwerderstr. 2 ist eine Woh-
nung aus 3 Zimmern, Kabinett und
Zubehör bestehend, zu Oktober zu verm.
(3227) E. Vorkstell.

Wöbl. Zimmer, Kirchenstr. 14. II.
Ein Pferde stall
zu vermieten Getreidemarkt 12. (2751)
Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Wittwoch. Auf Verlangen: Das
Schloß am Meer. (3599)
Heute 2 Blätter

Aus der Provinz.

Christburg, 23. August. Von einem eigenthümlichen Mißgeschick wurde der Besitzer Hüter in Abbau Menthen betroffen. Vor einigen Jahren brannte seine Scheune nieder, als er nach Tiefenau zum Abblaz gefahren war. Am heutigen Morgen hatte er wiederum mit seiner Familie eine Fahrt nach Tiefenau zum Abblaz angetreten. Kaum war er fort, so entstand Feuerlärm und die neu erbaute Scheune mit ihrem Inhalt wurde ein Raub der Flammen. Obwohl die Feuerstelle bewacht wurde, flammte gegen Abend der auf der anderen Seite des Gehöfts liegende Stall auf und brannte ebenfalls mit dem ganzen Futtervorrath, mehreren Wagen und der Dreschmaschine nieder. Vieh und Pferde sind gerettet. In beiden Fällen liegt unbedingt böswillige Brandstiftung vor.

Marientburg, 24. August. Der Kollektant Bengtli aus Panzig, welcher beauftragt war, die von dem Herrn Oberpräsidenten bewilligte Hauskollekte für die Trinkerheilanstalt „Zum guten Hirten“ im Kreise abzuhaken, hat seit längerer Zeit dem Komitee der Trinkerheilanstalt keine Kollekten eingelebt, so daß die Vermuthung vorliegt, er habe die gesammelten Gaben zu seinem eigenen Nutzen verwendet. Der Herr Landrath ersucht daher die Behörden des Kreises, nach dem Aufentshaltsorte des Bengtli Ermittlungen anzustellen und ihm im Betretungsfalle Sammelbuch und Bücher abzunehmen.

Die Messerstechereien nehmen kein Ende. Zu einer blutigen Schlägerei kam es gestern in Thiergarth zwischen dem Arbeiter Dreiwinski und dem Arbeiter Groß aus Liegenhof. Aus nichtigen Gründen suchte der Letztere mit mehreren Genossen mit dem D. Streit anzufangen. Als die sauberen Patrone nun merkten, daß dieser durchaus keine Lust hierzu verspürte, fielen sie gemeinsam über ihn her und bearbeiteten den Wehrlosen auf die brutalste Weise. Groß, der Anführer des Streites, brachte dem D., als dieser bereits durch Stockhiebe zu Boden gestürzt war, noch einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib bei. Die Attentäter wurden auf der Stelle verhaftet.

Eine zweite Bluttat wurde gestern Nachmittag in Stobben dorf verübt. Ahnungslos ging ein dortiger Arbeiter auf der Dorfstraße, als sich plötzlich ein anderer Arbeiter in Begleitung seiner Söhne ihm näherte. Ob nun zwischen Beiden schon länger ein Groll bestand, oder irgend eine andere Ursache vorlag, kurzum der hinzugekommene ergriß nach kurzem Wortwechsel seine mitgeführte Art und schlug, während seine Söhne den Wehrlosen mit Stöcken bearbeiteten, gegen den Kopf seines Gegners, der mit gespaltenem Schädel zusammenstürzte. Noch lebend wurde der Unglückliche in das hiesige Krankenhaus gebracht, doch ist sein Zustand hoffnungslos.

Ein unheimliches Passagier enthielt ein Personenzug, welcher am Sonntagabend hier eintraf. Ein hiesiger Schlächtergelle Namens Schulz suchte in höchst frecher Weise seine Mitreisenden zu belästigen, ja, als sich diese ein derartiges Benehmen verbaten, zu beschimpfen und wiederholt mit einem Revolver zu bedrohen. In Marienau suchten sich die Mitreisenden des frechen Patrons zu entledigen und meldeten den Vorfall einem Schaffner. Dieser erschien auch sogleich und forderte den Schulz, welcher inzwischen eingeschlagen war und vor der Koupethür lagerte, auf, den Wagen zu verlassen. Doch hiermit kam der Schaffner schon an. Er wurde in größtlicher Weise beschimpft und von dem rohen Burlesken thätlich angegriffen. Während dem sah nun der Beamte genöthigt sah, weitere Hülsen zu holen, feuerte der sich wie ein Rasender Überredende mehrere Schüsse aus seinem Revolver auf die Passagiere ab, glücklicherweise ohne Jemand zu verletzen. Er wurde darauf dingfest gemacht und dem hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Ortsburg, 21. August. Am vergangenen Freitag wurde am hiesigen evangelischen Lehrerseminar die erste Lehrersprüfung abgehalten. Das Ergebnis war ein günstiges, sämtliche 25 Seminarabiturienten erhielten die Berechtigung zur provisorischen Verwaltung einer Volksschule.

Möffel, 24. August. Die Getreideernte ist in unserer Gegend bis auf Hafer und Hülsenfrüchte beendet; der Roggen liefert mittelmäßige Erträge, Weizen und Gerste lohnen durchschnittlich gut, die Kartoffeln sind meist klein. — Das Dienstmädchen B. aus Heinrichsdorf wurde dieser Tage verhaftet, weil sie verdächtig ist, ihr neugeborenes Kind ermordet zu haben.

Königsberg, 23. August. Der Wohnungsüberfluß, welcher durch die fortwährenden Neubauten in unserer Stadt entstanden ist, hat bereits dahin geführt, daß in verschiedenen Stadttheilen die Mietzpreise nicht unbedeutend gefallen sind. Wohnungen, die früher 200—250 Mk. kosteten, sind heute für 150—160 Mk. zu haben. Ganz falsch haben diejenigen Bauherren spekulirt, die in ihren Neubauten Wohnungen von 6, 7 und 8 Zimmern einrichteten. Gerade dergleichen Wohnungen werden gegenwärtig sehr wenig begehrt, woran unverkennbar auch die theuern Zeiten schuld haben. Eine Menge dergleichen Wohnungen in den neuangelegten Straßen auf dem Traggheim, am Königsthor zc. stehen schon seit länger als einem Jahre leer, und einige Besitzer haben sich bereits zur Herstellung kleinerer Wohnungen entschlossen. Am Besten sind die hiesigen Baunternehmer daran, denn die aufgenommenen Baukapitalien müssen pünktlich verzinst und amortisirt werden. Unter diesen Verhältnissen wird der Häuserhandel bald einen nie dagewesenen Umfang annehmen, um gerichtlichem Verkauf vorzubeugen. — Die hiesige Landbesitzer-Societät steht wiederum im Begriff, für die Bewohner des platten Landes eine weitere Verhinderung ihrer Vorschriften eintreten zu lassen. Es ist nämlich die Beobachtung gemacht worden, daß das Reinigen der Schornsteine auf ländlichen Besitzungen in hohem Grade vernachlässigt wird, und es wird daher angenommen, daß dadurch ein Theil jener Brände entsteht, deren Ursache man nicht erforschen konnte. Es sollen daher Maßregeln getroffen werden, daß das Schornsteinreinigen ebenso wie in der Stadt, auch auf dem Lande organisiert werde. Die Besitzer haben Kontrollblätter zu führen, in welchen der vorgeschriebene Reinigungstermin stets zu bemerken ist. Diese Bücher unterliegen der Revision der Ortsbehörde und der Feuerwehroninspektoren.

Marggrabowa, 22. August. In unserem Kreise sind bis jetzt 140 Personen mit Altersrente bedacht worden. Man muß die leuchtenden Augen dieser „Veteranen“ sehen, um zu erkennen, was für einen Segen diese wohlthätige Einrichtung stiftet. Fast mit neidischen Augen sieht nun hier ein großer Theil derjenigen „Alten“, denen das Glück verlagert ist, an dem gedeckten Tische Platz zu nehmen, auf die Begünstigten. — Bei den hohen Lebensmittelpreisen richtet sich hier das Augenmerk der ärmeren Leute auf ein Ernährungsmittel, das in diesem Jahre ganz besonders gedeiht, und dem man sonst nur wenig Aufmerksamkeit schenkte, nämlich auf die Pilze. Während jedoch früher die Pilze nur von Kennern gesammelt wurden und auch nur die als ganz giftig bekannten verworfen wurden, sammeln jetzt unkundige Kinder fast alles, was ihnen von Pilzen unter die Hände kommt. Zwar werden dann die Pilzen meistens noch einmal zu Hause durchgesehen, indessen läuft so manches giftige Exemplar unter, und die unheilvollen Folgen bleiben nicht aus. So werden aus einigen Orten des Kreises eine Menge von schweren Krankheiten gemeldet, die durch den Genuß von Pilzen verursacht worden sind, und es haben sogar Personen ihre Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen müssen.

Landwirthschaftlicher Verein Podviß-Lunau.

In der letzten Sitzung hielt Herr Schlawinski-Lunau einen Vortrag über die Entstehung des Acker. Redner bemerkte einleitend, daß dieser Vortrag zwar keinen direkten praktischen Werth habe, daß es aber doch für den Landwirth interessant sein müsse, zu wissen, aus welchen Stoffen sich unsere Millionen von Menschen ernährende Mutter Erde gebildet hat, und welche Naturgesetze hier mitgewirkt haben. Vier Hauptelemente sind zu nennen, denen der Acker vorwiegend seine heutige Form und Beschaffenheit verdankt, nämlich: Kälte, Wärme, Luft und Wasser. Die in der Urzeit vorhandenen Steingebilde wurden durch Wasser an ihrer Oberfläche gelockert, die eindringende Kälte führte durch Gefrieren des Wassers ein Spalten der Felsgesteine herbei, die nachfolgende Frühjahrswärme, sowie die Luft konnten schon tiefer eindringen, Sauerstoff und Kohlensäure führten eine Verwitterung herbei und machten so das gelockerte Gestein für das Wachsen niederer Pflanzen (Flechten, Moose, Farne u. s. w.) empfänglich. Diese alljährlich sich fortsetzenden Verwitterungen haben nach und nach eine immer tiefer gehende Ackerkrümel erzeugt, die nicht allein befähigt wurde, größere, vollkommene Pflanzen gedeihen zu lassen, sondern auch durch bergab fließende Gewässer in die Thäler hinabgeschwemmt wurde und hier den schönsten kräftigsten Marschboden erzeugte. Durch das alljährliche Absterben von Pflanzen und niederen Thieren in Sumpfgewässern ist der Humus entstanden, welcher sehr stickstoffreich ist und das Wachstum der Pflanzen fördert. Im Moorboden sind die meisten Humustheile vorhanden. Dieser Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen, ebenso das Versprechen des Herrn Redners, die naturwissenschaftlichen Vorträge in den späteren Sitzungen fortzusetzen.

Der Versammlung wurde dann mitgetheilt, daß auf die an den Herrn Regierungspräsidenten gerichtete Petition betreffend die Eindeichung des Ostfahale ein ablehnender Bescheid eingegangen sei. Darnach habe sich nur ein kleiner Theil der in Deichsicht kommenden Interessenten für die Herstellung eines Flügeldiches zwischen Parsken und Sackrau ausgesprochen und diese auch noch ohne Leistung eines erheblichen Beitrages zu den bedeutenden Anlagekosten. Auch sei das Interesse der Strombauverwaltung nicht erheblich genug, um die Ausführung des Projektes zu betreiben. Daß die Kulmer Stadt-Niederung und die Schweser-Nenenburger Niederung sich an dieser Eindeichung mit erheblichen Beiträgen beteiligen würden, sei auch nicht anzunehmen. Zur theilweisen oder ganzen Tragung der Kosten durch den Staat ständen keine Mittel zur Verfügung. Herr Pfarrer Schallenberg-Lunau hielt darauf einen Vortrag über die Einrichtung von Kinderheimstätten. Redner hob hervor, daß Angesichts des Arbeitermangels sehr oft die Arbeiterfrau zur Anshilfe (besonders in der Ernte) genommen wird. Obgleich es wohl wünschenswerth wäre, daß die Mutter zur Erziehung, Beaufsichtigung und Pflege der Kleinen zu Hause bleibe, so ist ihr doch auch, besonders in arbeitsvoller Zeit, ein kleiner Verdienst zu gönnen. Da kommt es denn nur zu oft vor, daß die kleinen 1/2- bis 4-jährigen Kinder halbe Tage lang entweder ganz allein oder mit ihren wenig älteren Geschwistern zu Hause ohne jede Aufsicht und Pflege bleiben müssen. Hier könnten Heimstätten sehr segensreich wirken, d. h. Stätten, wo die Kleinen dieelichte bei Mitgabe von Milch und Brod unter sorgsamter Aufsicht und Pflege eines alten Mütterchens zeitweise unterkommen finden. Derartige Einrichtungen können zwar nicht überall getroffen werden, aber dort, wo die Häuser der Armeren mehr zusammenliegen, ist es sehr gut angänglich. Und ältere, für schwere Arbeiten nicht mehr fähige Frauen, die für ein kleines Entgelt sich dieser Wähe gern unterziehen möchten, wird es wohl überall geben. Der Vorsitzende dankte dem Redner für den Vortrag und eruchte die Vereinsmitglieder, in ihren Kreisen für Kinderheimstätten, die auch noch zur Verhütung von Unglücksfällen durch kleine unbeaufsichtigte Kinder empfehlenswerth wären, nach Kräften zu wirken.

2. Forts.) Foltkert Künstler. (Nachdr. verb.) Eine friesische Erzählung von A. Pittetsburg.

Die Zeit des kurzen Brautstandes flog rasch vorüber; die Brautleute hatten sich während derselben nur ein paar Mal gesehen. Zunächst an dem Tage, wo sie die Einkäufe für den neuen Hausstand machten, dann zu Weihnachten und Neujahr. Hilke Anna hatte wohl gefunden, daß Bernd ein Großprahler und müßiger Genosse sei, aber er verursachte ihr doch ein behagliches Gefühl, wenn er von Tausenden sprach, als seien es Rechenpsennige. Er hatte ihr auch werthvolle Geschenke gemacht. Den Silberbügel der schwarzen Sammettafche für das Gefangend und den goldenen Beschlagn für das Buch selbst hatte er in Emden extra bei einem Goldschmied bestellt, denn die reichen Bauern aus der „Krummhörn“ ließen eher mal so was machen. Hilke Anna hatte wohl gesehen, wie man sie neidisch und mißgünstig angeblickt, als sie zum ersten Male mit diesen Gegenständen in die Kirche gegangen war, und sie hatte den Kopf wohl noch ein bischen höher und stolzer getragen.

Mitte Januar war die Hochzeit, und Fentje Anna Wöde's großes Haus konnte kaum die Zahl der Gäste fassen. Die Braut trug ein schweres, seidenes Kleid und eine dicke goldene Kette, Armbänder, Ringe und Ohrringe; man sah wirklich, daß der Müller „es hatte.“ Die Trauung war im Hause; der Müller meinte, man hätte bei einer Hochzeit die Kirche nicht nötig, es werde ja Keiner begraben.

Besonders feierlich ging es überhaupt nicht her. Die Traurede war sehr kurz; der Pastor von Stiefelkam hatte sie gehalten, weil Pastor Gilers sich krank gemeldet. Hilke Anna war der Meinung, daß der Pastor eigentlich bei einer solchen Gelegenheit hätte mehr sagen können, es würde Bernd nichts geschadet haben, wenn ihm einmal ein Bischen in's Gewissen geredet worden wäre, und die Feier hatte sie nicht im Geringsten befriedigt, aber es ließ sich nichts dagegen machen. „Das Essen und Trinken ist vorbei, Hilke Anna — wir sollten jetzt gehen,“ meinte der junge Gemann. „Es ist ja noch Tag, Bernd.“ „Was geht das uns an?“ lachte der Müller. „Die Leute könnten darüber reden.“ Ihre rothen Backen erglüheten noch tiefer, als Bernd eine rohe Bemerkung machte. Er hatte offenbar zu viel getrunken. „Reinetwegen,“ sagte sie dann. „Laß nur anspannen, Bernd, es geht auf fluh.“

Eine Biertafel später saß sie neben Bernd auf dem grünen Bauernwagen, und er hieb kräftig auf die mit bunten Bändern geschmückten Pferde. Donnernd rasselte der schwere Wagen über das holperige Pflaster der Dorfstraße und Hilke Anna war's, als ob ihr Hören und Sehen verginge. So jagten sie an „Eggelhorn“ vorbei. Sie hatte sich zwar vorgenommen, nicht aufzublicken, aber ihr Auge kriegte doch das Fenster, hinter welchem Foltkerts Werkbank stand, und sie glaubte sogar sein Gesicht gesehen zu haben. Heiß schoß ihr das Blut in die Wangen. Es war ein Gefühl von Scham, das ihr beinahe die Kehle zusammenschnürte. Was mochte er von dem Manne, dem sie nun angehörte, was vor ihr denken? „Der Müller hat sein halbes Vermögen verloren, Künstler, Du kannst es mir glauben, und das übrige wird wohl nachlaufen. Das Geld ist rund und rollt, wenn's Einer nicht halten kann.“ „Wie kann er das Geld verlieren?“ fragte Foltkert in mildem Tone. Er sah überhaupt nicht gut aus. Sein Gesicht war aufgedunsen, die Augen hatten den frischen fröhlichen Ausdruck verloren und waren starr auf einen Punkt gerichtet, seine Haltung neigte nach vorne über. „Ja, wie soll ich Dir das sagen? Ich versteh' mich auch nicht auf dergleichen Dinge; in der Stadt nennen sie's verspekuliren, und das hat er wohl gekhan. Wahr aber ist es, denn ich weiß, daß er beim Advokaten gewesen ist und eine Hypothek von fünfzehntausend Thalern auf seine Mühle genommen hat.“ „Er ist immer noch ein reicher Mann,“ meinte Foltkert gleichmüthig, aber in seinem Aeußeren machte sich doch eine gewisse Unruhe bemerkbar. „Ja — noch, aber wie soll's in ein paar Jahren aussehen, wenn das so fortgeht. Er wird keine Sturde am Tage mähtern und weiß nicht, was er thut.“ Foltkerts Miene verfinsterte sich, ein Seufzer stahl sich über seine Lippen. „Morgens um vier Uhr, ehe die Knechte und Mägde aufstehen, ist Hilke Anna schon beim Brunnen und holt kaltes Wasser, damit der Müller seinen Braud löschen kann. Das arme Weib! Es kommt gar nicht wieder auf die Beine, und nun gar das Jammerding von einem Kinde. Im ganzen Leben habe ich nicht ein solches Würmchen gesehen. Fentje Anna-Wöde hat kein Glück mit ihren Kindern. Engel ist vorige Woche gestorben, und Hilke Anna wird ihr bald nachgehen.“ Auf Foltkerts Wangen brannte jetzt eine heftige Röthe; er athmete sehr schnell, und seine Augen flackerten unruhig. Er wollte etwas sagen, brachte aber kein Wort über seine Lippen. „Fentje Anna-Wöde ist auch in letzter Zeit sehr alt geworden,“ fuhr der Erzähler fort. „Sie macht's nicht lange weiter; es ist gerade, als ob mit ihrem Bauer auch das Glück, das sonst in der Familie war, begraben wäre. Nun, wenn sie todt ist, kann sie nicht mehr erleben.“ Ein anderer kam herzu und störte die Unterhaltung. „Sehst Du mit nach Bruhns, Künstler?“ Foltkert blickte den Frager beinahe bestürzt an. „Nein — nein — es ist mir noch zu früh.“ Foltkert kam an diesem Abend, seit vier Jahren zum ersten Male, nicht nach Bruhns. „Der Künstler muß krank sein,“ meinte einer der Gäste. „Ja, ich glaub's — er sah heute so besonders aus.“ Weiter wurde nicht von ihm gesprochen. Foltkert saß inzwischen daheim. Sonst hatte er mit Einbruch der Dämmerung, oft auch früher, sein Haus verlassen, um erst gegen Mitternacht dorthin zurückzukehren. Er fühlte sich von einem Frösteln beschlichen, als es um ihn dunkelte, aber er stand nicht auf, sich Licht anzuzünden. Wie gebannt saß er auf seinem Bock, den Kopf auf den kalten, eisernen Schraubstock herab gebeugt, nur bisweilen verrieth ein leises Stöhnen, daß noch Leben in dieser zusammengesunkenen Gestalt war. Stunde auf Stunde verging, und er verharrte noch immer regungslos in derselben Stellung. Silbernes Mondlicht durchflutete den kleinen Raum, aber als Foltkert sich jetzt aufrichtete und einen Blick um sich warf, erschreckte ihn die Helle noch mehr als die Dunkelheit. Sie zeigte ihm, im nichternem Zustande, die Umgebung, in welcher er nun schon seit Jahren lebte. Sein Handwerkszeug lag in wilder Unordnung umher, theilweise von Stahl- und Messingabfällen bedeckt. Seitwärts von der Arbeitsbank stand ein alter Tisch mit den Ueberresten eines mehr als bescheidenen Abendessens, ein großes, halb vertrocknetes Brod und Käse. Seitdem er allabendlich bei Bruhns gewesen und dort Brantwein getrunken, hatte er keinen Hunger mehr gehabt. Er schlief bis in den hellen Morgen hinein, verbrachte seine Zeit bis Mittag mit Nichtsthun, und erst am Nachmittag begann er ein paar Stunden zu arbeiten, nicht mit Eifer und Fleiß, sondern aus träger Langeweile, um die Zeit bis zum Abend auszufüllen. Foltkert stöhnte tief auf, es lag ihm so schwer auf der Brust. Ihm war's, als müsse ihn die ihn umgebende Atmosphäre ersticken. Sie war auch dumpfig und schwül. Die Fensterbank lag mit Feilen, Sämmern, Delgläsern und noch zahlreichen anderen Dingen förmlich überdeckt. Sie hätten hinweggeräumt werden müssen, um das Fenster in die Höhe schieben zu können, und es war Foltkert nicht eingefallen, sich diese Mühe zu machen. Aber nicht die enge, drückende Luft war es gewesen, die ihm das Athmen erschwerte. Auch draußen fühlte er sich nicht freier, und doch war es eine klare, kühle Septemberrnacht. Die Welt lag still wie in Träumen. Der Mond ergoß sein bleiches Licht über die baumumrandeten Wiesen, über welche sich ein zarter, gleichmäßiger Nebelschleier ausgebreitet hatte; es zitterte durch die schon theilweise mit gelbrothem Laub herbstlich geschmückten Bäume, aber es zeigte Foltkert auch eine Fülle reifer Früchte an denselben, die des Pflückens warteten. Vergewiss! Am Fuße des mächtigen Birnbaums, den Foltkerts Vater noch in jungen Jahren von Holland herübergebracht, lag es wie geäuert, Frucht an Frucht. Die großen, schönen Birnen waren herabgefallen und verfault, denn die Kinder, die er früher so sehr liebte, hatten sich mehr und mehr von ihm zurückgezogen; sie waren zu oft Zeugen der wegwerfenden Art gewesen, in welcher ihre Eltern und Geschwister von dem Künstler gesprochen. Foltkert schritt weiter; die Nachtlust kühlte wenigstens seine fieberheiße Stirn; dürr'es Laub raschelte bereits unter seinen Füßen. Wege gab es in dem Garten überhaupt nicht mehr; sondern ein mächtig aufgeschossener Buchsbaum zeigte nur an, wo sie sich vor Jahren befunden hatten. Hier und da blühte eine späte, verblümmerte Blume, eine Aster, eine kleine Georgine in der Nähe der wüsten Kugelfarnheide, deren Schause sie

verdankte, daß ihre Wurzel im Winter nicht erfroren war; sonst aber begegnete das Auge nur wucherndem Unkraut und Gras.

Verschiedenes.

Die Befähigung der Personenwagen entspricht nicht immer den berechtigten Anforderungen der Reisenden, daher hat der Eisenbahnminister, wie jetzt der Staatsanzeiger meldet, angeordnet, mit aller Strenge auf die sorgfältigste Unterhaltung und Reinigung der Wagen hinzuwirken, und es für notwendig erachtet, daß der Zustand der Personenwagen von den Mitgliedern der Betriebsämter bei jeder sich darbietenden Gelegenheit untersucht werde.

Merkwürdige Taufe. Es kommt nicht alle Tage vor, daß ein Neger einen Chinesen zum Christenthum bekehrt und die Taufe an ihm vollzieht. Dieses eigenthümliche Schauspiel trug sich jedoch dieser Tage in Birmingham zu und lockte eine große Menge Neugieriger an, welche mit reger Theilnahme zusahen, wie Sr. schwarze Schwärden, der Pastor F. Stanford, an dem Sohne des Reiches der Mitte Hoh-Hou-Son die heilige Handlung vollzog. Man hofft, daß Herr Hoh-Hou-Son, der noch immer in chinesischer Tracht einhergeht, wesentlich zur Verbreitung des Christenthums unter den Chinesen beitragen wird.

Zur Entdeckung einer eigenartigen Diebesbande führte dieser Tage der Selbstmord eines Beamten der französischen Nordbahn mit Namen Gorand, der sich in Laigueville unter die Räder eines Schnellzuges warf. In den letzten Jahren waren immer wieder Passagiere auf dieser Strecke beraubt worden und die Diebesbande hatte sich stets der Polizei zu entziehen gewußt. Gorand gehörte dieser Bande an. Da er glaubte, seine Frau habe ihn nach einem Streite verrathen, so tödtete er sich, um den gerichtlichen Verfolgungen zu entgehen. Man fand in seiner Wohnung zahlreiche von Diebstählen herrührende Gegenstände und einen Briefwechsel, der das Bestehen einer vollständig organisirten Bande enthielt. Staatsanwalt und Polizei leiteten eine Untersuchung ein und eine ganze Reihe von niederen Eisenbahnbeamten wurden als Diebe und Helfer dingfest gemacht.

Standes-Amt Graudenz vom 16. bis 23. August 1891.

Aufgebote: Bataillonsbäckermacher Gustav Domning und Anna Anders. Schuhmacher Johann Ostrowski und Auguste Kunz. Apothekenhelfer Carl Niehe und Vertha Schenk. Amtsrichter Johannes Dehlschläger und Margarethe Haesler. Arbeiter Adam Grabowski und Catharina Rejchlewicz geborne Pilarzki.

Eheschließungen: Reine. Geburten: Arbeiter Peter Berkowski, Tochter. Kapellmeister Sebastian Noste, Sohn. Schuhmacher Konstantin Matulewicz, Tochter. Post-Assistent Robert Heymann, Tochter. Former Friedrich Frost, Tochter. Sattlergehilfe Wilhelm Paul, Sohn. Gerichtsassessor Carl Ganslandt, Sohn. Hilfsaufseher Ludwig Billert, Sohn. Schlosser Xaver Wittendorff, Sohn. Maurer Hermann Reddmann, Sohn. Tischler Paul Schaaf, Sohn. Arbeiter Gustav Schwobach, Sohn. Eisenbahnschaffner Theodor Billert, Zwillinge, 1 Sohn und 1 Tochter. Eisenbahnwagenmeister Carl Otto, Tochter. Restaurateur Wilhelm Schulz, Sohn. Haupt-Kanzlist Otto Brandt, Sohn. Tischlergehilfe Franz Goczinski, Sohn. Arbeiter Franz Jans, Sohn. Sterbefälle: Paul Gabriel, 1 J. Wittive Amalie Bunn geb. Schiemann, 60 J. Charlotte Glowinski, 3 J. Elisabeth Hrosted, 5 J. Amalie Kroll geb. Neumann, 62 J. Gustav Bittlau, 6 M. Männliche Todgeburt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) 26. Aug. Theils halb heiter, angenehm, theils bedeckt, trübe, stichweise Gewitterregen, fähler Wind. Kalte Nacht. 27. Aug. Wolkig, angenehm, theils heiter, leichte bis frische Winde. Strohweisse Regen. 28. Aug. Biefsch heiter, sonst wolkig, ziemlich warm. Strohweisse starke Regenfälle.

Berliner Cours-Bericht vom 24. August.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,50 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 97,50 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 83,50 bz. Preussische Consol.-Anleihe 4% 105,20 bz. Preussische Consol.-Anl. 3 1/2% 97,60 bz. G. Preussische Int.-Sch. 3% 83,50 bz. Staats-Anl. 4% 101,20 bz. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 92,90 B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 93,90 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 95,80 bz. G. Posenische Pfandbriefe 4% 101,20 G. Westpreuß. Ritterschaft 3 1/2% 94,10 bz. Preussische Rentenbriefe 4% 101,40 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 171,10 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% — — —

Berlin, 24. August. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 53,8 bez., per Aug. u. Aug.-Sept. 53,2—53,5—53,3 bez., per September allein — bez., Sept.-Okt. 50,5—50,7—50,4 bez., per

Okt.-Novbr. 49,7—50—49,7 bez., Nov.-Dez. 49—49,4—49 bez., April-Mai 1892 49,7—50—49,7 bez., Gefündigt 370 000 Liter, Preis 53,40 Mk.

Allmählicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 24. August 1891. Fleisch. Rindfleisch 38—62, Kalbfleisch 42—65, Hammelfleisch 48—62, Schweinefleisch 47—60 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 70—110, Speck 60—70 Pfd. per Pfd. Wild: Wildschweine 30—45 Pfd. v. Pfd. Geflügel, leb. Gänse 2,50—3,50, Enten 0,90—1,25, Puten 2,50—2,90, Hühner 30—1,50, Tauben 30—50 Pfd. v. Stk. Geflügel, geschl. Gänse 2,60—4,50 Mk. v. Stk., Enten 0,75 bis 1,55, Hühner 35—1,50, Tauben 25—35 Pfd. per Stk., Puten — Pfd. per Pfd., Kapunen — Pfd. per Stk. Frische Fische in Eis. Dorsch 80—90, Bachforellen 85—88, Hechte 30—57, Zander 50—80, Barsche 25, Schleihe 37, Bleie 29, Plöge 22, Aale 50—90 Mk. per 50 Kilo. Geräucherter Fische. Dorsch 220, Aale 67—120, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,50—3,50 Mk. v. Schod. Schalthiere lebend. Krebse 1,50—10,00 Mk. per Schod. Eier per Schod netto mit Rabatt 2,30—2,90 Mk. Butter. Ost- und Westpreussische Ia 105—110, Ia 98—103, Schlesische, Pommersche und Posenische Ia 104—108, Ia 96—102, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 65—75 Pfd. v. Pfd. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln, Rösen- per 50 Kilogr. 2,50, weiße runde 2,50—3,25, blaue 3,50, Neg- 2,50—3, — Mk., Zwiebeln 4—4,50 Mk. per Centner.

Magdeburg, 24. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,70, Zuckerprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Fest.

Stettin, 24. August. Getreidemarkt. Weizen matt, loco handelslos, loco per August — Mk. Roggen matt, loco 215—240, per August 250,00 Mk. Pommerscher Hafer loco 175—180 Mk.

Posen, 24. August. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinn.) Weizen 24,00—26,00, Roggen 22,50—23,80, Gerste 15,50—17,20, Hafer 15,20—17,50, Kartoffeln 6,00—7,00, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Sonntag, den 30. August cr., findet das (3546)

Schul-Fest

hiesiger Schule hieselbst nat. Abends ist Tanzkränzchen bei Hrn. Herrmann. Freunde der Schule werden dazu auf's Freundlichste eingeladen. Sonntag, den 25. August 1891. Der Schultorstand.

Montag.

Zu dem am Sonnabend, den 29. d. Mts. bei mir stattfindenden

Tanz-Kränzchen

(Ernte- und Sedanfest) lade ganz eracbenst ein. Ediger. Der Boravertter Johann Stupkowski soll als Zeuge vernommen werden. Ich eruche um Angabe seines Aufenthaltsorts zu den Akten II J. 393/91. (3579) Graudenz, den 22 August 1891. Der Erste Staatsanwalt.

Ausschreibung.

Die Arbeiten, einschließlich der Vorarbeiten, für die Herstellung von Drainagen auf den Anstiedelungsflächen Rybno im Kreise Gnesen, Sobieszernie im Kreise Wittowo, Orkowo im Kreise Mogilno, Gultien im Kreise Rosenberg, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. (3457) Die Größe der zu drainirenden Flächen beträgt: in Rybno etwa 250 ha, in Sobieszernie etwa 500 ha, in Orkowo etwa 350 ha und in Gultien etwa 300 ha. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und postfrei bis zum

Montag, den 7. September d. Js.,

Vormittags 12 Uhr, dem Bauamte der Anstiedelungs-Kommission zu Posen, Wasserstraße 27, II, einzureichen.

Die Bedingungenunterlagen für die Drainierungsarbeiten auf jedem der genannten Güter können gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark vom Bauamte der Anstiedelungs-Kommission bezogen werden.

Posen, den 19. August 1891. Königl. Anstiedelungs-Kommission.

Verkauf

eines Wohnhauses auf Abbruch.

Auf dem Fährsteghölze Roschen der Oberförsterei Wilhelmsberg soll das alte Wohnhaus von 10,4 m Länge, 9,4 m Breite, einstöckig, aus Schurzholz erbaut, von Außen mit Brettern beschlagen und mit Dachpannen eingedeckt, am Mittwoch, 2. Septbr. cr.,

Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch versteigert werden. Die Abbruchstätte beträgt 200 Mark. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Wilhelmsberg, 22. August 1891. Der Königl. Oberförster. A. Bod. (3570)

Zwei Granatbäume

zweieinhalb Meter hoch, zu verkaufen in

Wie alljährlich treffe ich mit einem Transport von diesjähr. Litthauisch. Fohlen 2985 Freitag, den 28. August cr., in Riesenburg Hotel Papenfuß (am Bahnhof) zum Verkauf ein. Sämmtl. Fohlen sind mit dem litthauischen Geflütsbrand resp. Fohlenschein versehen. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch diesmal recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben. Zahlungstermine stelle den Herren Käufern vortheilhaft! Der Verkauf beginnt von Vormittags 10 1/2 Uhr ab. A. W. Becker, Riesenburg Wpr.

Stammzuchten Hohenhausen Post- und Telegraphenstation Ostrometzko Wpr. Mehrere 100 junge, hervorragende

Berkshire-Eber- und Sauserkel sprungfähige Eber, junge tragende Sauen Exceptionell hervorragende Oxfordböcke 1 und 2 Jahre alt. Prachtvolle sprungfähige Holländer Bullen selten schön, auch 6 Monats-Kälber. Preise wie bekannt mässig. Salomons.

Landwirthten auch solchen mit geringem Kapital, bietet zum Erwerb kleinen Grundbesitzes die am Donnerstag, den 27. August d. Js., Nachmittags 1 Uhr, im Lettgau'schen Gasthause zu Gr. Rohbau stattfindende Parzellirung des aus gutem, fleisfähigen Boden, Torfbrüchen, Wiesen, Hofstellen zc. bestehenden, dicht bei Riesenburg belegenen Gutes Sonnenwalde selten günstige Gelegenheit. Kaufgeld wird sicheren Käufern lange Jahre gestundet. Kukhäschen St. 5 Pf., Dgd. 50 Pf. Besten Tilsiter Fettkäse off. Meierei Gustav Brand. Thiemsdorf, Pilsener-Schulze Dv.

Ich warre hiermit Jedermann, meinem Sohn Dskar auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Friedeck bei Brohl. (3597) A. Andrees, Brennerei-Verwalter.

Größere und kleinere Fichtenparzellen

im Alter von 40 bis 60 Jahren werden zum eigenen Abtriebe zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden sub K. 1908 an Rudolf Mosse, Breslau, erb.

Handwerksschule

Deutschn-Krone Wpr. Beginn des Wintersem. 1. Novemb. d. Js. Schulgeld 80 Mk.

Zur gefl. Beachtung!

Junge Mädchen, die die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich von sofort melden. Lehrkursus 3 Mon. Hochachtungsvoll P. Woicichowski, Damenschneider, Strassburg Westpr.

Halbverdeck

ohne Langbaum, ein- und zweipännig zu fahren, wünschenswerth zu kaufen. E. Fater, Marienburg.

Sechs schöne Rinder

zur Mast sich eignend, stehen zum Verkauf in Waienthal bei Jempolowo.

40 Holländer Stiere

mit recht guten Formen, 9 1/2—10 Ctr. Durchschnittsgewicht, veräußlich bei (3564) Gebr. Kottow, Lesse u

Sechs 2 1/2-jährige, angelesichte Holländer Stiere

ca. 8 Ctr. wiegend, sind in Sugainto per Dt. Brazeie veräußlich (3573) In Sendzice bei Bischofswerder Westpr. stehen (3044)

12 dreijährige Stiere

zum Verkauf. Das Dominium. Sprungfähige und jüngere

Eber

der großen Yorkshire-Rasse, sowie junge Sauen sind veräußlich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Die Heerde ist auf der Provinzialfarm zu Elbing im Jahre 1891 mit dem ersten Staats-Ehrenpreise ausgezeichnet. (3515)

Ferkel und Läuferchweine

verkauft Gallowitz 100 Hammel und 100 Mutterschafe weidesezt, sind zu verkauf. in Tautschken per Roschlaw Npr. Abnahme sofort oder auf Wunsch später. (3420)

130 gute Jährlingshammel

sehen wegen Ueberfüllung des Stalles auf Dom. Ehardow bei Viezig, Kreis Sauburg in Pommern, zum Verkauf.

3 junge Doggen

ca. 6 Wochen alt, sehr schöne Thiere, (Hündinnen) sind zu verkaufen. Anwerben brieflich mit Aufschrift Nr. 3575 durch die Exped. des Ges. Anz. erbeten.

Geschäftsverkauf.

In guter Stadtgegend Elbing ist ein groß. Geschäftshaus, worin Colonial- und Delikatesswaren angekauft betrieben wird, unter sehr günst. Bedingungen durch mich z. verk. evtl. auch zu verp. F. W. Worms, Liebstadt Npr.

Das in meinem Hause, Graudenzstr. Nr. 13, befindliche M. S. Scheidlers

Restaurant

(Culmbacher Bierhalle), ist vom 1. Juli 1892 anderweitig zu vermiehen. (3423) A. Schlmann, Culm a. M.

Eine Gastwirthschaft

unmittelbar an der Gasse, mit 213 Morgen Niderungsboden, ist föhlich zu verkaufen. Meldungen unter A. poln. Lagernd Johannsburg. (3526)

Ein in einer größeren Gartenstadt mit vorzüglicher Umgegend gut erhaltendes, feines

Destillationsgeschäft

nebt Todesfalls halber günstig z. Verkauf eventl. auch vorläufig auf einige Jahre zu vermiehen. Im ersten Falle würden ca. 20—15 000 Mark, während im zweiten Falle mindestens 10 000 Mark baarer Kasse erforderlich sein. Alles Nähere durch E. Schulz, Danzig, Fleischergasse 5.

Ein Mühlengrundstück

mit ausreichender Wasserkraft, in guter Gegend, mit vielen Mahlgästen und genügendem Absatz für Geschäftsmüller, ferner mit den neuesten Einrichtungen, als Walzenstuhl, Sichtungsmaschinen und Reinigungsmaschinen, versehen, nebst ca. 330 Morg. gutem Roggenboden, darunter 50 Morgen Wald und 50 Morgen guten Flußwiesen, guten Wirtschaftsgebäuden und reichlichem toden und lebenden Inventar, ist umstände halber billig zu verkaufen. Anzahlung ca. 20 bis 24 000 Mark, bei genügender Sicherheit eventl. weniger. Reflektanten wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 3477 in der Exped. des Gesell. gefälligst niederlegen.

Ein Lohndruschgeschäft

mit 2 fast neuen Dreschmaschinen, nachweislich circa 5000 Einnahme, mit großer Rundschaft, ist gezwungen, anderer Unternehmungen wegen, billig abzutreten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3300 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

130 Hektar

Grundsteuer-Reinertr. 2150 Mark, 4 Kilom. von Elbing gelegen, Gebäude neu, massiv, vorzügl. Ind. u. Ernte, Hypothek 70 000 Mk. 4% für 93 000 Mk. sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich gefl. melden bei (3422) F. Heinrichs, Marienburg Wpr.

Als Wirthschafter (2219)

jung u. beider Landespr. mächt, suchend unter dir. Leitung des Prinzip. Gef. Off. L. L. I. postl. Stubu.

Landwirth

34 J. alt, sucht v. 1. J. möglichen selbstst. oder 1. Inspektorstelle. Prima Ref. Off. und A. B. postlag. Bechau a. R. Anz. erb.

194-49 bed.
70 000 Liter.
len-Direktion
alle.
August 1891.
Hammer-
Pfd.
per Pfund.
-1,25, Puten
p. Stk.
Enten 0,75
Stück, Puten
- , Barfche
unte Fische
40 Mark per
ellen 85-88,
Schleie - 37,
le 67-120,
Schod.
per Schod.
nt.
lla 98-108,
lla 96-102,
p. Pfd.
urger 38 bis
2,50, weiße
Zwiebels
guder 40,
17,70, Napf-
ust - Mt.
250,00 Mt.
Borelnp.)
80, Gerste
-7,00, Ein
aggen
dne Thiere
aufen. Nr.
ifi Nr. 3573
agen erbeten.
auf.
binas ist ein
Colonial-
betrieben
Bedingungen
sch zu verp.
ad d. Dhr.
aubengerlic
Scheidlers
ant
vom 1. Juli
chen.
um a. W.
schaft
mit 213
foiglich zu
r A. vof.
(3528)
aralsonabd
gut erlich
(3062)
schaft
tig a. Seb
auf ehne
sternen Holt
d, während
10 000 Mt.
in. Alld
Danzig,
se 5.
ndfild
t, in guten
en und ge-
müllerten
richtungen,
hinen und
n, nebst a
n, darunter
rgen gutta
tsgebunden
enden Zur-
lig zu ver-
bis 24 000
heit eventl.
re Adressen
477 in der
iederlegen.
schaft
nachweis-
erit großer
erer Unter-
treten.
iefllich mit
die Exps
ar
Markt, 4
bäude neu,
e, Hypoth.
Mt. sofort
ollen sich
(3422)
rga Wpr.
(2219)
t, fuch
ip. Er-
t. W.
p. i. f.
n. oder 1
ff. und 1
uis erbt

Ein zuverlässiger älterer (3131)
Buchhalter
sucht von sofort oder per 1. Oktober cr.
Stell. Dff. unter A. 4 vofll. Bromberg.

1 junger Mann
Materialist, tüchtiger Verkäufer, der mit
Eisenbranche vertraut ist, gegenwärtig in
Stellung, sucht p. 1. Oktober d. J. S.
dauernde Stellung. Gest. Dff. unter
W. P. 100 vofll. Wrotschen.

Junger Mann
24 J. alt, militär., floter angenehmer
Berk, m. reichen Kenntniss. d. Wirt-
schaftslehre u. Eisenluzw., sow. Comtoir-
kenntnisse, sucht p. 1. Oktbr. dauernde
Stell. Gest. Dff. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 3528 d. d. Exped. d. Gefell. erbt.

Zuschneiderstelle.
Ein akademisch geb. Schneider, der
auch ohne Probe für guten Sitz garantirt,
sucht p. sofort od. später Stellung. Ge-
haltsansprüche u. Uebereinkunft. Dff. u.
Nr. 3486 an die Exp. d. Gef. erb.

Suche zu Martini d. J. Stellung
als **Gespannaufseher od. Kutscher**
u. bemerke, daß ich sämtl. auf einem
Gute vorkommende Sattlerarbeiten, sowie
Polgarbeiten verrichte. Bin 35 J. alt,
verheir., evgl. Gest. Dff. bitte an Hrn.
Schmidmeister Hahn, Dom. Karst-
wiß b. Marienwerder zu senden. (3281)

Für meinen Sohn, im Besitze des
einjährigen Zeugnisses, suche ich eine
Lehrlingsstelle
in einem größeren Geschäft (am liebsten
Manufaktur), das Samstag und jüdische
Feiertage streng geschlossen ist. (3576)
Offerten zu richten an A. Doewen-
bera, Silgenburg Dhr.

E. Schulz,
Danzig, Fleischergasse 5
kaufm. Placierungsgesch., gegt. 1860,
f. perman. für seine umfangreiche und
contante Kundschaft, jed. nur ganz
vorzögl. empfobl. u. gediegene Kräfte
aller cour. Geschäftsbz., vorwiegend aber
Materialisten u. Droguisten. Perf.
Bort. nach vorangegang. Ausrüstung
Beding., da Abschlässe stets nur nach vor-
liegender Qualifikation a. w. idle.
Lehrlinge f. st. in größerer Anzahl.

Ein junger, evng. Kaufmann mit
10-20000 Mark Vermögen wird für
ein alt eingeführtes, ungeheuer gang-
bares Geschäft für den aufgeschiedenen
Socius
als Theilhaber
gesucht. Näb. briefl. gefl. Dff. u. Nr. 3441
durch die Expedition des Gefelligen erb.

Ein älterer, akademisch gebildeter,
evangelischer
Hauslehrer
für einen neunjährigen Knaben, vom
1. Oktober cr. gesucht. Gest. Offerten
nebst Gehaltsansprüchen an Gutsbesitzer
Knopf, Placzkowo, Kr. Mogilno.

Für meine Herrenwäsche-Fabrik suche
einen tüchtigen
Detail-Reisenden.
Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr.,
sowie Beif. von Photographie u. Zeugn.-
Abschriften erbitte schleunigst.
Siegward Bernstein, Posen.

Für mein Manufaktur- u. Modew-
Geschäft suche per 15. September eventl.
1. Oktober einen tüchtigen
Verkäufer
der auch im Decoriren großer Schau-
fenster bewandert ist.
Hermann Helft, Halberstadt.

Für mein Modewaren-Geschäft
wünsche ich zum 15. September cr. einen
jungeren Verkäufer
welcher bisher in besseren Geschäften
thätig gewesen, zu engagiren. (3190)
Den Offerten bitte ich Photographie
und Zeugnissabschriften beizufügen.
Moriz Levit, Weblau.

Ein flottes Verkäufer
und ein **Lehrling**
aus achtbarem Hause, finden per 1. Ok-
tober cr. Stellung bei
J. L. Jacobi, Bromberg
Dampf- u. Destillation und Wein- u. Essig-
Sprit-Fabrik.

Für mein Manufakturwaren- und
Konfektions-Geschäft suche ich zum bald-
digen, möglichst sofortigen Eintritt
einen durchaus tüchtigen
ersten Verkäufer
(Israel.), welcher gleichzeitig guter Deco-
rateur sein muß. Bewerber wollen
gefl. Zeugnissabschriften und Gehalts-
ansprüche nebst Photographie einleiden.
W. Gans, Herne i. W.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaren-Geschäft suche ich per 1.
resp. 15. September einen durchaus
tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer
der fertig polnisch spricht. Einfindung
der Photographie erwünscht.
Moriz Nolenthal, Dickschburg Dhr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft
suche ich zum 1. September einen
jüngeren
Gehilfen.
Polnische Sprache Bedingung.
W. Goldstand's Sohn,
Loebau Westpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft in Bittom, en gros &
en detail, suche per 1. Oktober (3571)
einen tüchtigen jungen Mann
und einen **Lehrling.**
Meldungen sind an F. Camniger,
Dreycamin, zu richten.

Für mein Colonial-, Materialwa-
ren- und Destillations-Geschäft suche
ich zum 1. Oktober d. J. einen tüch-
tigen, soliden
jugen Mann
beider Landessprachen mächtig. Retour-
marke verbeten.
Gottl. Ferd. Klatt, Carnikau.

Ein junger Mann
(christl. Confession), welcher in der
Correspondenz und in der einfachen
Buchführung sicut ist, findet von so-
gleich Stellung. Gehalt bis 300 Mt.
bei freier Station. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 3484 durch
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaren-Geschäft suche p. 1. Septbr.
einen christlichen
jugen Mann
der polnisch spricht.
Offerten mit Photographie, Zeugniss-
abschriften u. Gehaltsansprüche erbittet
Richard Dobrzinski
Hohenstein Dhr.

Ein deutsch und polnisch sprechender
junger Mann
wird zur Ausschilfe für die Kartoffel-
ernte bei 30 Mark pro Monat vom
1. September gesucht in Weidenau
bei Neumark Westpr. (3413)
Ein gebildeter (3448)

junger Mann
mit Vorkenntnissen in der Landwirth-
schaft, findet am 1. Oktober Stellung.
Herrmann, Schwarzwalde bei Stara.

Ein junger Mann
evang., der auch polnisch spricht, findet
in meinem Colonialwaaren- und Destil-
lations-Geschäft von sofort Stellung,
auch können sich gleichzeitig (3552)
2 Lehrlinge
melden. D. Aschabl, Culme e.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft
suche ich einen
jugen Mann
tüchtigen Verkäufer, der polnischen
Sprachemächtig. Eintritt 15. September.
S. Jacoby, Osterode Dhr.

Für mein Colonialwaaren-, Wein-
und Cigarren-Geschäft suche per
sofort oder 1. Oktober cr. einen
gut empfohlenen. (3424)

Den Bewerbungen sind Zeugniss-
abschriften und Gehaltsansprüche
beizufügen. Retourmarke verbeten.
Carl Lehmann, Wongrowitz.

Für mein Material- u. Colonial-
waaren-Geschäft suche per sofort einen
tüchtigen Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig
und mit der einfachen Buchführung
vertraut ist. (3456)
W. v. Pichowski, Berent Wpr.

2 Commis
der polnischen Sprache mächtig, finden
in einem Colonialwaaren- u. Destillat-
ions-Geschäft vom 1. Oktober oder früher
Stellung. Hermann Dann, Thorn.

F. Abrahamsohn, Carthaus
Westpr. sucht per 15. September einen
durchaus tüchtigen und selbstständigen
Zuschneider
welcher a. gl. Kunden besucht. Photogr.
und Gehaltsanspr. bitte beizufügen.

Malergehilfen
verlangt bei hohem Lohn (3417)
R. Soenne, Maler, Dt. Eylau.

Glasergehelle
sofort gesucht, dauernde Stellung, Winter-
arbeit. F. E. Richter, Marienwerder Wpr.

Ein verfehter
Wagen-Lackirer
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Be-
schäftigung bei
S. Lewinsohn,
Strelno.

Einen Bäckergehilfen
als Zweiten bei hohem Lohn von so-
fort verlangt (3563)
F. Valerius, Bäckermeister,
Schießplatz Gruppe.

Ein verheiratheter
Gärtner
durchaus tüchtig in seinem Fach, findet
zum 1. Oktober oder 1. November
Stellung auf dem Lande. Dff. nebst
Zeugnissabschriften unter Nr. 3483 an
die Exp. d. Gef. erb.

Ein verheiratheter Schmied
Knechte
werden zu Martini gesucht. Dominum
Kl. Wattoiw bei Rehbof. (3585)

Zum November d. J. und auch noch
früher suche ich einen verheiratheten
Maschinisten
zur Führung einer Dampfmaschine und
des Dampfessels bei einem Voll- und
Horizontalgatter. An denselben stelle
ich, unter Voraussetzung steter Rüstern-
heit, die Bedingung, die vorkommenden
Reparatur- und Schuttbereparaturarbeiten
selbstständig zu fertigen und sich einen
Gehilfen zu halten. Ich gewähre außer
dem Baargehalte freie Wohnung, De-
putat u. eine Kub in freier Fütterung.
Bewerbungen sind an mich zu richten.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein tüchtiger Kuchmeister
mit 2 Leuten
die mellen müssen, findet bei hohem
Lohn und Deputat zu Martini oder
1. Januar Stellung. Meldungen postl.
Kulochin Wpr. (3569)

Auf der Königl. Domaine Wawer-
witz findet ein junger Mann aus guter
Familie als
Wirthschaftsbelev
zum 1. September cr. eine angenehme
Stellung.

Brennerei!
Suche einen jungen Mann zur
Erlernung des Fachs. Selbstgeschrie-
bene Offerten erbittet (3438)
Emil Fischer, Brennerei-Verwalter,
Kilowo v. Delicato, Br. Posen.

Einen Lehrling
und einen **Volontair**
sucht für sein Manufakturwaaren-
Geschäft
S. Lewinnet, Berent Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-,
Modewaren-, Herren- u. Damen-Kon-
fektions-Geschäft suche
zwei Lehrlinge
die der polnischen Sprache mächtig und
mit der nöthigen Schulbildung versehen
sind, zum baldigen Antritt oder per 1.
Oktober. Neumann Leifer, Erin.

Für mein Manufaktur- und Mode-
waaren-Geschäft wümsche ich (3491)
einen Lehrling
aus anständiger Familie und mit
guten Schulkenntnissen zu engagiren.
Bevorzugt werden junge Leute mit dem
Zeugniß für den einjährig-vreitwilligen
Dienst. Moriz Levit, Weblau.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann
in meinem Colonialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft
als Lehrling
eintreten.
Richard Schmidt, Mewe.

Ein Sohn anständiger Eltern, der
Lut hat die Bäckerei und Conditorei zu
erlernen, findet per sofort Stellung in
Salzer's Conditorei, Reidenburg.

Zum baldigen Eintritt resp. 1. Ok-
tober cr. suchen wir für unser Baaren-
und Destillations-Geschäft
einen Lehrling.
Auch finden
jugen Leute
zur Erlernung des Brauereigewerbes
Placemant.
Janey & Borsche, Frauenburg.

Suche zum 1. Oktober 1891 einen
jugen Mann (Christl.) (3487)
als Lehrling.
Polnisch erwünscht.
C. Schnuppe, Thorn.

Zwei Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen suchen zum
Eintritt per 1. Oktober cr. gegen
monatliche Remuneration. (3357)
Dr. Schuster & Raehler, Danzig,
Chemische Fabrik, Drogen-Handlung
en gros und Mineralwasseranstalt.

Lehrerin (3393)
geprüft, ev., musk., bewährt i. Unterr.,
sucht Dth. Stell. i. Fam. od. Schule. Dff.
Hrn. Gollowski, Zoppot, Eisenhardtstr. 6.

Als **Meierin**, mit mehr. System,
sowie Buchführ. u. Kälber-, Geflügel-
u. Schweinezucht vertr., sucht Stell. Gef.
Dff. erb. P. P. III. vofll. Graudenz.

Suche Verkäuferin
die deutsch und polnisch spricht, für
mein Schuhwaaren-Geschäft.
Hermann Breczynski jun.,
Gnesen. (3084)

Eine tüchtige Directrice
für ein feineres Buggeschäft, wird per
sofort oder 15. September bei hohem
Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugniss-
abschriften und Photographie werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 3568 durch
die Expedition des Gefelligen erbeten.

für mein Buggeschäft wird p. bald gef.
M. Reinte, Marienburg.
Eine evng., musk.
Erzieherin
wird zum 1. Oktober zu 4 Kindern
aufs Land gesucht. Dff. u. Nr. 3297 an
die Exped. des Gefelligen erbeten.

Zum 1. Oktober suche ich für meine
Kinder (Mädchen 9 J., Knabe 7 J. alt),
eine gepr., ev., musk. (3188)
Erzieherin.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse
und Gehaltsansprüche sind zu richten
an Frau Marie Lessing, Prusa
an der Ostbahn.

Ein Unternehmer
mit
20 geübten Arbeitern
z. Ausnahmen von 70 Morgen Zuckerrüben
u. 20 Morgen Kartoffeln. Meldungen sind
vor dem 10. September cr. zu richten an
Ed. Schulz in Kl. Montan,
Kreis Marienburg.

Zur Ernte von 80 Morgen Rüben wird
gesucht. Derselbe kann sofort eintreten
und mit seinen Leuten bis zur Rübenente
dreschen. Dominum Kl. Wattoiw
bei Rehbof. (3587)

Ein älterer, unverheiratheter, der
polnischen Sprache mächtiger
Aufseher
zur Rüben- und Kartoffelernte, findet
sofort bei gutem Gehalt Anstellung auf
dem Dom. Neu Grabia, Kreis
Thorn. (3848)
Energische Leute mit guten Zeugn.
finden nur Berücksichtigung.

Ein tüchtiger Kuchmeister
mit 2 Leuten
die mellen müssen, findet bei hohem
Lohn und Deputat zu Martini oder
1. Januar Stellung. Meldungen postl.
Kulochin Wpr. (3569)

Auf der Königl. Domaine Wawer-
witz findet ein junger Mann aus guter
Familie als
Wirthschaftsbelev
zum 1. September cr. eine angenehme
Stellung.

Brennerei!
Suche einen jungen Mann zur
Erlernung des Fachs. Selbstgeschrie-
bene Offerten erbittet (3438)
Emil Fischer, Brennerei-Verwalter,
Kilowo v. Delicato, Br. Posen.

Einen Lehrling
und einen **Volontair**
sucht für sein Manufakturwaaren-
Geschäft
S. Lewinnet, Berent Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-,
Modewaren-, Herren- u. Damen-Kon-
fektions-Geschäft suche
zwei Lehrlinge
die der polnischen Sprache mächtig und
mit der nöthigen Schulbildung versehen
sind, zum baldigen Antritt oder per 1.
Oktober. Neumann Leifer, Erin.

Für mein Manufaktur- und Mode-
waaren-Geschäft wümsche ich (3491)
einen Lehrling
aus anständiger Familie und mit
guten Schulkenntnissen zu engagiren.
Bevorzugt werden junge Leute mit dem
Zeugniß für den einjährig-vreitwilligen
Dienst. Moriz Levit, Weblau.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann
in meinem Colonialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft
als Lehrling
eintreten.
Richard Schmidt, Mewe.

Ein Sohn anständiger Eltern, der
Lut hat die Bäckerei und Conditorei zu
erlernen, findet per sofort Stellung in
Salzer's Conditorei, Reidenburg.

Zum baldigen Eintritt resp. 1. Ok-
tober cr. suchen wir für unser Baaren-
und Destillations-Geschäft
einen Lehrling.
Auch finden
jugen Leute
zur Erlernung des Brauereigewerbes
Placemant.
Janey & Borsche, Frauenburg.

Suche zum 1. Oktober 1891 einen
jugen Mann (Christl.) (3487)
als Lehrling.
Polnisch erwünscht.
C. Schnuppe, Thorn.

Zwei Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen suchen zum
Eintritt per 1. Oktober cr. gegen
monatliche Remuneration. (3357)
Dr. Schuster & Raehler, Danzig,
Chemische Fabrik, Drogen-Handlung
en gros und Mineralwasseranstalt.

Lehrerin (3393)
geprüft, ev., musk., bewährt i. Unterr.,
sucht Dth. Stell. i. Fam. od. Schule. Dff.
Hrn. Gollowski, Zoppot, Eisenhardtstr. 6.

Als **Meierin**, mit mehr. System,
sowie Buchführ. u. Kälber-, Geflügel-
u. Schweinezucht vertr., sucht Stell. Gef.
Dff. erb. P. P. III. vofll. Graudenz.

Suche Verkäuferin
die deutsch und polnisch spricht, für
mein Schuhwaaren-Geschäft.
Hermann Breczynski jun.,
Gnesen. (3084)

Eine tüchtige Directrice
für ein feineres Buggeschäft, wird per
sofort oder 15. September bei hohem
Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugniss-
abschriften und Photographie werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 3568 durch
die Expedition des Gefelligen erbeten.

für mein Buggeschäft wird p. bald gef.
M. Reinte, Marienburg.
Eine evng., musk.
Erzieherin
wird zum 1. Oktober zu 4 Kindern
aufs Land gesucht. Dff. u. Nr. 3297 an
die Exped. des Gefelligen erbeten.

Zum 1. Oktober suche ich für meine
Kinder (Mädchen 9 J., Knabe 7 J. alt),
eine gepr., ev., musk. (3188)
Erzieherin.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse
und Gehaltsansprüche sind zu richten
an Frau Marie Lessing, Prusa
an der Ostbahn.

Zum 1. Oktober gef. f. 4 Mädchen
von 6-10 Jahren eine gepr., musk.
Erzieherin.
Aufsicht der Kinder i. d. freien Zeit
gew. Dff. u. Zeugn. u. Gehaltsanspr.
w. mögl. Photogr. zu senden an (3574)
Fr. Gutsbeffer Fering,
Dambigen bei Elbing Wpr.

In Stradem per Dt. Eylau wird
zum 1. Oktober eine zuverlässige (3293)
Meierin
gesucht, die in der Kälber- und Feder-
vieh-Aufzucht tüchtig und in der Haus-
wirthschaft erfahren ist.
Auf Dom. Wicndzylisic bei
Elsenau findet ein (3427)

juges Mädchen
welches die Wirthschaft erlernt hat und
gute Empfehlungen nachweisen kann,
vom 1. Oktober cr. Stellung als
Wirthin unter Leitung der Hausfrau.
Gehalt 150 Mark. (3177)

Suche zum sofortigen Antritt ein
jüdisches Mädchen
in mittleren Jahren, das die bürgerliche
Küche versteht. Meldungen nebst Ge-
halts-Ansprüchen entgegennehmend. (3404)
Frau Jsaac Salinger
Callies i/Pommern.

Ein ordentliches (3132)
älteres Mädchen
für Küche und Haus, zum 1. Septbr.
oder bald, sucht Frau Direktor Knaut,
Mewe, Zuckerrfabrik.

Ein junges Mädchen, aus guter
Familie
zur Stütze der Hausfrau
und Erlernung der Wirthschaft auf so-
fort oder 1. Oktober gesucht.
Gest. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 3577 durch die Expe-
dition des Gefelligen erbeten.

Eine erfahrene (3286)
Ökonomie-Wirthschafterin
die die Hausfrau in jeder Weise ver-
treten und die Erziehung eines Knaben
von 5 Jahren übernehmen kann, findet
auf einem mittleren Rittergute dauernde
Stellung.
Offerten mit Photographie bitte u.
Nr. 3286 an die Exp. des Gef. einzuf.

Zum 1. Oktober suche eine junge,
thätige Wirthin.
Anfangsgehalt 150 Mark. Persönliche
Vorstellung nöthig. Vertha Reife,
Kilowo v. Argenau. (2486)

Suche zum 1. Oktober eine ältere,
selbstthätige (3347)
Wirthin
die den Haushalt eines größeren Gutes
vollständig selbstständig zu leiten ver-
steht, erfahren ist in der Aufzucht von
Kälbern, Schweinen und Federvieh,
die mindestens seit 10 Jahren als
Wirthin thätig u. der es an dauernder
Stellung gelegen. Anfangsgehalt 300
Mt. Zeugnissabschriften, die nicht zu-
rückzufolgen, einzusenden.
Rittergutsbesitzer Sommerfeld,
Biewiorczyn, Post No.owo, Br. Posen.

Eine einfache zuverlässige, rüstige
Wirthschafterin
die auch mit der Milchbutterei vertraut
ist, wird von soiglich zur selbstständigen
Leitung einer mittleren Wirthschaft ge-
sucht. Dffert. mit abschriftl. Zeugnissen
und Gehaltsansprüchen bef. d. Exp. d.
Gef. u. Nr. 3450.

Eine ehrliche, tüchtige, einfache
Wirthin
findet zum 1. Oktober Stellung auf
Dom. Eichenau b. Hermsfoot, Kr. Thorn.

Zum 1. Oktober d. J. wird eine
tüchtige, im Kochen erfahrene
Wirthin
gesucht. Zeugnisse sind einzusenden an
Dom. Wohnowo b. Wilhelmstort.

Zum 1. Oktober wird eine tüchtige,
ältere Wirthin
unter Leitung gesucht. Gehalt 150 Mt.
pro Jahr. (7573)
Dom. Lindenau ver Usdan Wpr.

Zu möglichst bald suche eine ältere,
selbstthätige (3513)
Wirthin
die zugleich die Pflege meines 11-jähr.
Kindes zu übernehmen hat.
W. v. Wolsti, Culmsee.

Zoppot. Einige Damen fin-
den noch Person und
Wohnung bei Geschw.
Radtke, Schulstr. Nr. 17. (3561)

In unserem Pensionat finden
2-3 Schillerinnen
oder Seminaristinnen Aufnahme.
Marie Schwöers, Helene Schwöers
3590) Danzig, Voggenpfaß 75.

Ein großer Laden
in der frequentesten Straße, zu
vermieten bei (3560)
Zielte, Thorn, Copernicusstr.

Heirathsgeuch.
Ein junger Landwirth, 25 Jahre
alt, ev., Besitzer eines Bauerngutes im
Werthe von 80 000 Mt., mit nur
33 000 Mt. Schulden, wünscht sich zu
verheirathen. Damen mit einem Ver-
mögen von 20-30 000 Mt., die darauf
reflektiren wollen, belieben ihre Adressen
nebst Photographie unter Nr. 3524 an
die Expedition des Gefelligen einzusend,
Discretion Ehrenfache.

Dem geehrten Publikum von
Briefen u. Umgegend
 die ergebene Anzeige, daß ich das
Bier-Verband-Geschäft
 meines verstorbenen Mannes weiter
 führen und mich stets bemüht halten
 werde, meine werthen Kunden mit ver-
 schiedenen Sorten guten Bieres reell
 und gut zu bedienen. (3620)
 Mit der Bitte um gütige Unter-
 stützung in meinem Unternehmen, zeichnet
 sich
 Hochachtungsvoll
E. Gebel.

Für Neubauten
 und Renovationen empfiehlt
 das **Ostdeutsche**
TAPETEN-
 Versand-Geschäft
Gustav Schleising, Bromberg
 Naturrelltapeten v. 10 Pf. an,
 Goldtapeten „ 18 „ „
 Glanztapeten „ 25 „ „
 Sammettapeten mit Gold
 in prächtigen Mustern Mk. 2,50,
 1. d. grossartig schönsten, neuen Mustern,
 nur schweren Papiere und gutem Druck.
 Jedermann kann sich von der anseer-
 gewöhnlichen concurrenzlosen Billigkeit
 der Tapeten leicht überzeugen, da ich
 Musterkarten franco auf Wunsch überallhin
 versende. Karte I enthält Tapeten von 10
 bis 26 Pfg., No. II von 26-36 Pfg.,
 No. III von 36-50 Pfg., No. IV von
 50-90 Pfg., No. V von 95-400 Pfg.,
 No. VI Decken-, Flur- und Lacktapeten.
 Die in ganz Deutschland so schnell
 beliebt gewordenen (1461)
Grete-Tapete
 p. Rolle 30 Pf., ist nur bei mir stets vorrätlich.

Herm. Blasendorf
 Berlin,
 Ofterode Str.
 übernimmt (9592)
 Erdbohrungen, Brunnenbauten
 f. j. Tiefe u. Leistung, Lieferung u. Montage
 v. Pumpwerken u. Wasserleitungen
Zum jüdischen Neujahr!
 100 elegante Postkarten 3.- Mk.
 100 Glückwunschkarten mit Namen
 des Bestellers in Billeformat 2,20
 liefert franco G. L. Ehrlich's Druderei,
 (3613) Pr. Friedland.

Frische Ränder-Flundern
 dickfleischig, 10 Pfd.-Kiste. Mk. 3,10
 10 Pfd.-Dose 1er Ia. Salz-
 heringe „ 2,40
 10 Pfd.-Dose 1er Ia. ff. Voll-
 heringe „ 3,60
 8 Pfd.-Dose Ia. Brötlings-
 Sardellen „ 3,10
 Porto und Nachnahme frei.
 E. Degener, Fischerei, Schweinemünde.
 Bitte stets diese Zeitung anzugeben.

Grosse Betten 12 M.
 (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
 mit gereinigten neuen Federn
 6. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.
 Preiscomante gratis u. franco.
 Viele Anerkennungs-schreiben.

Pianoforte-
 Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
 BERLIN, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait.
 Eisenkonstr., höchster Tonfülle u. fester
 Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt
 frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar
 oder Raten von 15 Mk. monatlich an.
 Preisverzeichnis franco. (5306h)

Herkules-Celluloid-Kitt
 ist das einzige Mittel, um alle Scherben
 von Glas, Porzellan, Marmor,
 Bernstein etc. in Wasser halbfest zu
 kitten. Flaschen à 30 Pf. bei **Fritz**
Kyser; Ab. Lukas, Briefen.

WER
 lebend ital. Geflügel gut u. billig
 beziehen will, verlange Preisliste
 von Hans Maier in Ulm a. D.
 Grosser Import ital. Produkte. (5616)

100000 Säcke
 für Kartoffeln, Getreide, einmal ge-
 braucht, groß, ganz und stark, à 25
 und 30 Pf. Probeballen von 25 Stück
 ders. unter Nachnahme u. bittet Angabe
 der Bahnstation. (3607)
 Max Mendershausen, Cöthen i. Anh.

Wunderbar ist der Erfolg
 Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe
 Flecke etc. verschwinden unbedingt beim
 täglichen Gebrauch von (4969)

Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co. in Radoboul-Dres-
 den. Vorrätlich à Stück 50 Pf. bei Fritz
 Kyser in Graudenz, Ap. P. Kossak in
 Bischofswerder, Friseur Oscar Gall in
 Culmburg u. Apothek. Butterlin in Lessen.

Ziegel
 bester Qualität, großes Format, verkauft
 billig bei Gelelei Bischof. (2908)

Rauh's Malzkaffee!
 —Gesund! —  —Nährhaft! — Billig! —

Erheblich mehr Nährwerth
 als Kneipp's Malzkaffee!
 Gemahlen unt. amt. Kontrolle
 à 50 A, ganze Körner à 40 A
 Niederlagen: In Graudenz
 bei Fritz Kyser und W. Ziellinski;
 in Gintkenstein bei J. Lomke; in
 Gorzno bei G. Burgin. (3534)

Bekanntmachung.
 Mit dem heutigen übertrage ich (3343)
Herrn R. Hildebrandt, Thorn, Breitestraße
 die alleinige Vertretung meiner Exportbierbrauerei.
 Kulmbach, den 21. August 1891.
Kulmbacher Exportbierbrauerei
 in Firma J. W. Reichel
 Inhaber: C. Reichel, Commerzienrath.

Auf obige Bekanntmachung höf. Bezug nehmend, empfehle ich den ge-
 ehrten Herren Wirthen und Privaten die vorzüglichsten und seit 1846 gut
 eingeführten Biere der genannten Export-Brauerei, welche auch seit dieser
 Zeit bei Herrn **Conrad Kiessling, Breslau** verzapft werden, in Gebinden
 jeder Größe, und bitte ich, mir gest. Drees gütigst zugehen zu lassen.
 Hochachtungsvoll
R. Hildebrandt
 Exportbier-Verandgeschäft, Thorn.

„Berolina“
 Drillmaschine
 (Ueber Zweitausend im Gebrauch).

 1. Die Maschine säet stets gleichmäßig, in der Ebene sowohl, wie
 bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulirung
 irgend welcher Art. (2434)
 2. Die Maschine säet auch bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.
 3. Stöße und Rucke haben bei dieser Maschine keinen Einfluß auf die
 Regelmäßigkeit der Aussaat.
 4. Die Maschine hat nur eine Säewelle für sämtliche Samenarten.
H.F. Eckert, Bromberg

Königsberger Maschinenfabrik
 Act.-Ges.
 Königsberg i/Pr.
 liefert unter Garantie für größte
 Leistung:
 Walzenvollgatter mit Präcisions-
 vortrieb,
 Horizontalgatter mit selbstthätigem
 Vortrieb und Rückgang,
 Kreisjägen aller Art in bester Aus-
 führung, (1239)
 Compound-Dampfmaschinen kräf-
 tiger Bauart,
 Compound-Locomobilen
 mit Ausziehfesseln und Vorre-
 rung für Seilbahnheizung.
 Complete Anlagen in kurzer
 Zeit zu billigen Preisen.
 Electr. Beleuchtungsanlagen
 mit Dynamos u. Accumulatoren.



Glogowski & Sohn
 Inowrazlaw
 offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen
Locomobilen und Excenter-Dampf-
Dresch-Maschinen
 von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**
 Vorzüge
 der Excenter-Dreschmaschi-
 nen gegenüber allen anderen
 Systemen:
 Gar keine Kurbel-Wellen,
 keine inneren Lager mehr,
 größte Ersparnis an Schmier-
 material, Reparaturen und Zeit.
 Einfache Konstruktion. Leichtig-
 keit des Ganges. Geringer
 Kraftverbrauch.
 Eine Anzahl von Zeugnissen stehen auf Wunsch zur Verfügung:
Herr Rittergutbes. Strübing auf Stolno per Kl. Expte
 schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres ge-
 lieferte Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat
 bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch
 hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides
 ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir
 an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung,
 daß Sand und Staubtheile von der Spreu gefondert werden, dadurch
 also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.
Herr Rittergutbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau,
 den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die
 von Ihnen gekaufte Excenter-Locomobile nebst Excenter-Dreschmaschine
 von Ruston Proctor & Co. Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen
 zufrieden stellt. Reindruck u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuer-
 ungs- und Delverbrauch sehr gering. Ein großer Vorzug gegenüber
 anderen Systemen ist die Anwendung der Excenter, da hierdurch
 die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich
 kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)
 Preislisten und Prospective gratis und franco.

Ofen-Fabrik Victoria
 bei Fürstenwalde (Spree) (2995)
 liefert feine haarrizfreie **Schmelz-Oefen**
 frei Bahnhof dort.
 Weiß II 56 Mk. Weiß III 50 Mk. Blau 50 Mk. Schmelzbraun 43 Mk.



Pferderechen
 mit echt amerit. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäuflepfüge
 in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
 empfiehlt billigt unter coulanten Bedingungen
Carl Beermann, Bromberg.



Maschinenfabrik L. Zobel, Bromberg
 liefert die anerkannt (105)
besten Drehrollen
 für fremden und eigenen Bedarf, unter weit-
 gehendster Garantie.
 Preisgekrönt auf viel. Ausstellungen.
 Etwa großes Lager, auf Wunsch
 äußerst bequeme Abzahlungen.
 Preiszeichnisse gratis und franco.



13. Marienburger
Pferde-Lotterie.
 Ziehung am 16. Septbr. 1891.
 Hauptgewinne:
7 komplett bespannte Equipagen.
 Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., auch
 gegen Briefmarken, empfiehlt
Carl Heintze,
 Bankgeschäft, Berlin W.,
 Unter den Linden 3. (2338)
 Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto
 und Gewinnliste beizufügen.

Gewinne:
 1 Landauer mit 4 Pferden.
 1 Kutschir-Phaetonm. 4 Pferd.
 1 Halbwagen mit 2 Pferden.
 1 Kabricolet mit 2 Pferden.
 1 Tandem mit 2 Pferden.
 1 Coupé mit 1 Pferde.
 1 Parkwagen mit 2 Ponnies.
 7 Equipagen, komplett be-
 spannt z. abfahren; ferner:
 5 gesatt. u. geräumte Reitpl.
 68 Reit- und Wagenpferde.
 10 Gew. à 100 M. = 1000 M.
 20 Gew. à 50 M. = 1000 M.
 500 silberne Dreikaiser-Münzen.
 Ansserdem:
 1790 Gew. i. Werthe v. 14175 M.
 2400 Gew. i. Ges.-W. v. 84875 M.

Allgemein anerkannt das Beste für hohe
 Zähne ist: **Apotheker Heichbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
 zum Selbstplombiren hoher Zähne.
 Preis per Schachtel Mk. 1, zu be-
 ziehen in den Apotheken und Drogerien.
 In Graudenz nur in der Victoria-
 drogerie von W. Ziellinski. In Brom-
 berg in der Drogerie von Dr. Aurel
 Kratz. (2075f)

Nothlauf-Gift
 einzig zuverlässiges Mittel und Schutz
 gegen Nothlauf, Brüanne empfehlen
 in Flaschen à 1 Mk. **Fritz Kyser**
 in Graudenz, ferner in den Apotheken
 zu Bischofswerder, Christburg,
 Frenthadt Wpr. und Ortelburg.

Gummi-Artikel
 ausführl. illustr. Preisliste in
 verschl. Conv. ohne Firma gegen
 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

Ein vollständiger
Dampfdreschapparat
 aufrecht, Reffel, Stiften, steht für den
 billigen Preis von 1500 Mk. zum Ver-
 kauf in Konten per Mlecewo, Preis
 Stubm Westpr. (3820)
 Ein sehr gut erhaltenes, fast neues

Hoßwerk
 3-4spännig, hat sofort billig zu ver-
 kaufen. (3626)
 Zimmermann, Wäcker in Blotto.

Dom Lindenwald bei Bischofs-
 thal, Stat. Nafel, hat zwei sehr gut er-
 haltene Sies'sche (3435)

Patent-Drillmaschinen
 mit drei Meter Spurbreite preiswerth
 zu verkaufen.
Dom. Glogowiec b. Amsee
 offerirt folgende (3200)

Abfaaten
 welche hohe Erträge liefern:
 Urbaba-Weizen . . a 100 Pfd. 15 Mk.
 Colossal-Weizen . . a 100 " 15 "
 Eppweizen a 100 " 15 "
 Probsteier Weizen a 100 " 15 "
 Westhorn-Roggen a 100 " 13 "
 Spanisch Stauden-
 Roggen a 100 " 13 "
 Probsteier Roggen a 100 " 13 "
 Auch sind mehrere reinblütige hol-
 länder sprungfähige

Bullen
 mit sehr guten Formen veräußlich.

Ein vollständige (3278)
Essigpfitfabrik-
Einrichtung
 aus einer Konturmasse hervorgehend,
 mit 12 Apparaten, 2 Lagerfässern und
 sämmtlichem Zubehör, ist für den iso-
 billigen Preis von 130 Mk. schleunigst
 zu verkaufen. Auskunft ertheilt
 A. Freudenhammer, Ofterode Opr.

Roggen-Kleie
 in Wagonladungen, franco allen Bahns-
 stationen, offerirt (3221)
Wolf Tilsiter, Bromberg.

In einer Kreisstadt der Provinz
 Polen von 5-6000 Einwohnern ist ein
 guteingerichtetes
Hotel mit Garten
 in bester Lage der Stadt, Familienver-
 hältnisse halber zum 1. Oktober ex. zu
 verpachten eventl. zu verkaufen. Offerten
 werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2806
 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.
 (3553)

Hotelverkauf.
 Familienverhältnisse halber beabs-
 ichtigen wir unser Hotel, welches schon
 30 Jahre in unserem Besitz ist, unter
 sehr günstigen Bedingungen von folgende
 zu verkaufen. (3553)
 A. A. Mann's Erben
 Strasburg Westpreußen.

Sichere Brodstelle.
 Ein im besten Betriebe befindliches
Leder-Geschäft ist krankheitshalber in
 einer Provinzialstadt Ostpr., mit Gym-
 nasium, Land- und Amtsgericht, mit
 kleinem billigen guten Grundstück zu
 verkaufen. Offerten werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 3562 durch die Expedi-
 tion des Gefelligen erbeten.

Wein Grundstück
 1/2 Meile von Dt. Eylau, 44 Morgen
 Weizenboden, gute, neue, massive Ge-
 bäude nebst Inventar und voller Cente
 bei 4000 Mk. Anzahlung bin ich Willens
 für 6900 Mark zu verkaufen. (3260)
 Wenzel, Dauten.

Wegen Auswanderung
 Meine gut gel. Besitzung, 40 Morg,
 dav. ca. 20 Morg. 2schntige Wiesen, ver-
 mit Ernte u. leb. sowie todtm Inventar
 für Mk. 6500, bei 15-2000 Mk. Anz.
 Nähere Auskunft erh. gegen Briefm.
 E. Fahr, Graudenz, Blumenstr. 21.
Zachwerkhaus
 20 Meter lang, 10 Meter breit, ganz
 neu, Bappdach, verkauft zum Abbruch
 (3555) Carl Spiller, Thorn.

Donner
 erhebt täglic
 erktion, Ma
 verantworlich
 Best
 werden von
 legt angeno
 beträgt, we
 60 Pf., ab
 bringen läß
 Unter d
 seit dem G
 heberhafte
 Petersburg
 Engelohr d
 Geschäftsste
 beiden erfer
 als die Hä
 Der Roggen
 wird also r
 Grenze gefe
 wirklich Sar
 gestattet we
 Das Brod
 und das mi
 ja nach de
 thümlichen
 man der
 ganze Weig
 stand im S
 Blätter sch
 Kornvorrät
 von zuständ
 Leber d
 Kaiserin Fr
 Allg. Ztg.
 Bir
 stellers b
 Wilhelm
 darin, da
 ergebnis
 Leiden i
 entfangun
 daß er
 Sohnes
 dem Bron
 Kaiser u
 welches
 Erst spät
 hoben.
 Kaiser
 unterzeic
 zugemeth
 letzten V
 geachte,
 verzicht
 Thronfol
 Lebensau
 schung a
 jegige St
 dem dan
 zu legen.
 dazu un
 dem Kron
 Gesundh
 Anlaß z
 den dam
 ihn die
 Dienst h
 unter zu
 und kein
 prinz ex
 Rein Ge
 dürfte h
 übergege
 helm II.
 mächtig
 wohl d
 daß die
 ein Zeit
 seit 184
 der Ber
 leichtere
 der jense
 hat und
 entsprech
 Troy
 daran fest
 in England
 Dieser An
 druck, welc
 lichteit zu
 habe. Se
 herzlichen
 land, Des
 Ergebnisse
 seinen alt